



Jahresbericht 2014



Im **Einklang**
für unsere Patienten...

Inhalt

Vorworte

- 4 Unser wertvollstes Kapital – die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter
Siegfried Walch, Aufsichtsratsvorsitzender der Kliniken Südostbayern AG
- 5 Die Kliniken Südostbayern AG in eine gute Zukunft zu führen - unsere gemeinsame Aufgabe und unser Ziel
Georg Grabner, Stellvertretender Aufsichtsratsvorsitzender der Kliniken Südostbayern AG
- 6 2014 – die Trendwende ist geschafft
Elisabeth Ulmer, Vorstand der Kliniken Südostbayern AG
- 7 Gemeinsam im Verbund
Dr. Uwe Gretscher, Vorstandsvorsitzender der Kliniken Südostbayern AG

Orchester der Kliniken

- 8 Dr. Berthold Beyerlein,
Chefapotheker der Kliniken Südostbayern
- 10 Stefan Haberlander, Krankenpfleger - Stationsleitung
Urologie Klinikum Traunstein
- 12 Silvia Bernegger,
Medizincontrollerin Kreisklinik Berchtesgaden
- 14 Dr. Robert Koch, Oberarzt und Schlafmediziner
Innere Medizin Trostberg
- 16 Petra Kosney, Krankenschwester,
Stationsleitung Chirurgische Station in Bad Reichenhall
- 18 Steffi Gstatter,
Physiotherapeutin Kreisklinik Ruhpolding
- 20 Alexander Haas, Leitung Wirtschaft und Versorgung der
Kliniken SOB AG

Das Jahr 2014 der Kliniken Südostbayern AG

- 22 Klausurtagung der Chefärzte, Exakte Dokumentation -
Schutzschild für den Arzt
- 22 Medizintechnik in neuen Händen - Ein Beitrag zur
Gewährleistung unseres Versorgungsauftrages

IMPRESSUM

Jahresbericht 2014

Herausgeber: Kliniken-Südostbayern AG

Verantwortlich: Elisabeth Ulmer, Vorstand

Konzept/Redaktion: Ralf Reuter, Andrea Sacré, Evelyn Tauber, Unternehmenskommunikation

Fotos: Kliniken Südostbayern AG sowie fotolia.com

Produktion & Druck: Chiemgau Druck - Vogel, klimaneutral gedruckt auf FSC-Papier

- 23** Qualität über Bundesdurchschnitt - Techniker Krankenkasse zeichnete das Klinikum Traunstein aus
- 24** Neue Ambulanz-Zufahrt am Klinikum Traunstein - Baumaßnahmen begründen neue Wegeführung
- 24** Kinderdiabetologie in der Kinderklinik des Klinikums Traunstein neu eingerichtet - Dr. Marina Sindichakis verantwortliche Ärztin
- 25** Kapazität der Intensivbetten erweitert - Modernste Überwachungstechnik in der Kreisklinik Bad Reichenhall
- 25** Auf die eigene Gesundheit geschaut - Der erste Gesundheitstag für Mitarbeiter in der Kreisklinik Trostberg
- 26** Kreisklinik Berchtesgaden wurde „runderneuert“ - Knapp acht Millionen wurden investiert
- 27** Tag der offenen Tür in der Kreisklinik Berchtesgaden - Umfangreiches Programm und Blick hinter die Kulissen lockten mit großem Interesse hunderte Besucher an
- 28** Gemeinsam für Menschen mit seltenen Erkrankungen - Cystinose-Zentrum Traunstein erhält hohe Auszeichnung
- 28** Neue Art der Energie- und Wärmegewinnung - Anlieferung eines Blockheizkraftwerks im Klinikum Traunstein
- 29** Bittere Notwendigkeit - Der innerbetriebliche Arbeitskreis „Sucht“ erweitert seine Aktivitäten
- 29** Max Aicher spendet für Endoskopieraum - Firmenchef spendet der Kreisklinik Freilassing 50.000 Euro
- 30** Der trainierte Notfall - Trainings- und Simulationszentrum im Bildungszentrum Traunstein in Betrieb
- 30** Simulation in Bad Reichenhall in neuen Räumen
- 31** Klinikum Traunstein erweitert Zentrale Sterilisationsversorgungsabteilung
- 31** Sanierung der Sterilisation in der Kreisklinik Trostberg abgeschlossen
- 32** Mit Freibier zur Darmkrebsvorsorge ermuntern - Kliniken Südostbayern AG und niedergelassene Gastroenterologen bei Aktion „Das Bier danach“
- 32** Anästhesie-Chefarzt Dr. Hans Haußer verabschiedet
- 33** Dr. Thomas Lipp wird neuer Anästhesie-Chefarzt in Trostberg
- 33** Neuer Leitender Arzt Rhythmologie/ Elektrophysiologie in Traunstein - Priv.-Doz. Dr. Dr. med. Hans-Ruprecht Neuberger
- 33** Nichts erfüllt mehr als gebraucht zu werden - Der Bundesfreiwilligendienst ist in unseren Kliniken gut angekommen
- 34** Medizin im Rundfunk - Der MedizinTalk mit der Bayernwelle
- 34** Mediziner vom FOCUS auf die TOP-Ärzteliste 2014 gewählt
- 34** Kreisklinik Trostberg bei der „Chiemgau Ausstellung“
- 35** 22 Jahre das „Flaggschiff Kliniken“ gesteuert - Vorstand Stefan Nowack verlässt die Kliniken Südostbayern AG
- 36** Immer „Up to date“ - Fort-, Weiter- und Ausbildungen in der Kliniken Südostbayern AG
- 38** Was macht's ihr eigentlich den ganzen Tag? - Qualitätsmanagement in den Kliniken
- 40** Überblick der sechs Standorte der Kliniken Südostbayern AG

Lagebericht für das Geschäftsjahr 2014

- 46** Grundlagen des Unternehmens
- 46** Wirtschaftsbericht
- 49** Vermögens-, Finanz- und Ertragslage
- 50** Nachtragsbericht
- 51** Prognose-, Risiko- und Chancenbericht
- 52** Gesamtbeurteilung
- 53** Tabellen



Siegfried Walch
Aufsichtsratsvorsitzender
der Kliniken Südostbayern AG

Unser wertvollstes Kapital – die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter

Die Kliniken Südostbayern AG hatte in den letzten zwölf Monaten viele Turbulenzen und einschneidende Veränderungen zu verkraften. Die größte Zäsur mit intensiver Außenwirkung war der Wechsel im Vorstand von Herrn Stefan Nowack auf Frau Elisabeth Ulmer und Dr. Uwe Gretscher.

Ich möchte an dieser Stelle noch einmal Herrn Nowack persönlich und im Namen des Aufsichtsrats für seinen großen Einsatz danken. Er hat das Profil unserer Kliniken fast 23 Jahre lang entscheidend geprägt. Mein Dank gilt ebenso Frau Elisabeth Ulmer, die nach dem Abschied von Herrn Nowack mit tatkräftiger Unterstützung durch Herrn Sebastian Höger das Kliniken-Schiff auf Kurs hielt.

Mit Herrn Dr. Uwe Gretscher konnten wir einen ausgesprochenen Experten gewinnen, der die Kliniken Südostbayern AG in eine wirtschaftlich wieder ausgeglichene Zukunft führen soll. Zudem steht der neue Medizinische Direktor Dr. Stefan Paech für die Kontinuität ärztlicher Spitzenleistungen. Beiden an dieser Stelle ein herzliches Willkommen und viel Erfolg!

Bei allen Veränderungen ist aber auch vieles geblieben, was sich in der Vergangenheit bewährt hat. Dazu zähle ich an erster Stelle die hervorragenden Leistungen der rund 3.700 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter. Sie sind es, die den ausgezeichneten Ruf der Kliniken Südostbayern AG in beiden Landkreisen und darüber hinaus begründen. Die rund 270.000 Menschen in unserer Region können sich darauf verlassen, dass sie im Krankheitsfall in besten Händen sind. Dafür ein herzliches Vergelt' s Gott! Ich versichere hier noch einmal: Wir brauchen unser wertvollstes Kapital – die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter – am allermeisten. Es wird auch weiterhin keine betriebsbedingten Kündigungen geben. Wir werden die Standorte erhalten und stehen entschlossen zur kommunalen Trägerschaft.

Gerade deshalb müssen wir jedoch den eingeschlagenen Weg der wirtschaftlichen Konsolidierung unbeirrt weiter gehen – auch wenn manche Maßnahmen zunächst schmerzlich sind. Die kommunale Trägerschaft ist mittel- bis langfristig für unsere Bürger und die Beschäftigten der beste Weg. Ich sehe es als meine politische Pflicht an, für die Menschen in unserer Region weiterhin eine optimale Gesundheitsversorgung auf hohem Niveau zu sichern. Mein Kollege Landrat Georg Grabner und alle politischen Entscheidungsträger in beiden Landkreisen sehen das genauso. Das wohl deutlichste Signal des politischen Rückhalts für die Kliniken war der von beiden Kreistagen im letzten Jahr einhellig beschlossene Investitionszuschuss in Höhe von zehn Millionen Euro. Um aus der Verlustzone zu kommen, müssen wir für die einzelnen Standorte neue Versorgungskonzepte entwickeln und Schwerpunkte setzen. In Bad Reichenhall haben wir bereits damit begonnen. Dies mag manche der gewohnten Betriebsabläufe verändern, stärkt jedoch die Wirtschaftlichkeit und nutzt durch die höhere Spezialisierung den Patienten, die nach wie vor wohnortnah versorgt werden können.

Wir brauchen die Trendwende und wir werden sie schaffen, wenn wir alle an einem Strang in die gleiche Richtung ziehen. Damit das Konsolidierungskonzept greifen kann, bitte ich alle Verantwortlichen, vor allem aber die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter, um Verständnis für unabweisbare betriebsinterne Neuerungen. Wir brauchen Ihr tatkräftiges Engagement und jenes Maß an positivem Denken, das den nötigen Schwung zur Bewältigung großer Aufgaben verleiht. Dafür herzlichen Dank!

Ihr

Siegfried Walch
Aufsichtsratsvorsitzender der Kliniken Südostbayern AG
und Landrat des Landkreises Traunstein



Georg Grabner
Stellvertretender Aufsichtsratsvorsitzender
der Kliniken Südostbayern AG

Die Kliniken Südostbayern AG in eine gute Zukunft zu führen - unsere gemeinsame Aufgabe und unser Ziel

Die wirtschaftliche Situation unserer Kliniken Südostbayern AG hat sich erfreulicherweise im vergangenen Jahr leicht verbessert. Trotzdem stehen wir weiterhin vor enormen Aufgaben und Herausforderungen. Entscheidend für die beiden Landkreise Traunstein und Berchtesgadener Land als Träger der sechs Kreiskliniken ist einerseits die Sicherung der exzellenten medizinischen und pflegerischen Leistungen sowie des medizinischen Versorgungsauftrags für die Bevölkerung, andererseits ist es unsere gemeinsame Aufgabe, trotz schwieriger Rahmenbedingungen, die Kliniken auch wirtschaftlich auf solide Beine zu stellen und nachhaltig zu sichern.

Die neue Führungsmannschaft mit dem Vorstandsvorsitzenden Dr. Uwe Gretscher an der Spitze hat zwischenzeitlich die Arbeit aufgenommen und bereits einige Ansatzpunkte zur Verbesserung interner Abläufe, aber auch zur Verbesserung der Wirtschaftlichkeit aufgezeigt und die entsprechenden Schritte eingeleitet. Das neue Führungsteam ist sich seiner großen Verantwortung bewusst, die Kliniken gerade unter den Bedingungen der kommunalen Trägerschaft positiv weiterzuentwickeln. Grundlage dafür ist das Engagement aller Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter. In allen sechs Häusern der „Kliniken Südostbayern AG“ wird sowohl im medizinischen Bereich, wie in der Pflege, sowie in allen anderen Bereichen großartige und engagierte Arbeit geleistet. Diese Leistungen und die Gewissheit, dass in unseren Kreiskliniken die Gesundheit und das Wohlbefinden der Patientinnen und Patienten im Vordergrund stehen, werden von der Bevölkerung hoch geschätzt.

Die Rahmenbedingungen im Gesundheitswesen sind nach wie vor bundesweit äußerst schwierig. Hier ist die Politik gefordert, darauf hinzuwirken, dass für eine flächendeckende stationäre Versorgung eine deutliche Verbesserung der Finanzierung der Krankenhausleistungen erfolgt.

Unsere gemeinsame Aufgabe und unser Ziel ist es, die Kliniken Südostbayern AG in eine gute Zukunft zu führen, um auch weiterhin eine wohnortnahe und eine hochwertige medizinische Versorgung für unsere Bürgerinnen und Bürger in den Landkreisen Traunstein und Berchtesgadener Land bieten können. Dafür bitte ich alle Beteiligten um ihre weitere Unterstützung.

Für das abgelaufene Geschäftsjahr danke ich allen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern, der bisherigen Geschäftsführung und den Mitgliedern im Aufsichtsrat sehr herzlich für das große Engagement zum Wohl unserer Patientinnen und Patienten. Der neuen Geschäftsführung wünsche ich für die anstehenden Aufgaben und Entscheidungen viel Erfolg!

Ihr

Georg Grabner
Stellvertretender Aufsichtsratsvorsitzender
und Landrat des Landkreises Berchtesgadener Land



Elisabeth Ulmer
Vorstand
Kliniken Südostbayern AG

2014 – die Trendwende ist geschafft

Es ist nun fünf Jahre her, seit die Kliniken des Landkreises Berchtesgadener Land und des Landkreises Traunstein zur Kliniken Südostbayern AG fusionierten. Mit dieser Entscheidung wurde die flächendeckende Gesundheitsversorgung der Bürger nicht nur nachhaltig auf weitüberdurchschnittlichem Niveau gesichert, sondern sogar noch gesteigert. Jedoch sind Fusionen extrem anspruchsvoll und es dauert seine Zeit, bis die Herausforderungen des Integrationsprozesses bewältigt sind.

Dies führte in der Kliniken Südostbayern AG in den letzten Jahren auch zu erheblichen Mehraufwendungen und sich verschlechternden wirtschaftlichen Ergebnissen. Gleichzeitig beeinflussten die gesetzlichen Rahmenbedingungen und die Tarifentwicklung diese negative Gesamtentwicklung. In dieser schwierigen Zeit waren Gesellschafter, Aufsichtsrat, Vorstand und Mitarbeiter der Kliniken gefordert, die richtigen Maßnahmen zu treffen, um die Existenz der Kliniken nachhaltig zu sichern. In 2014 hatten wir zusätzlich die Aufgabe, den Wechsel des langjährigen Vorstandes, Herrn Stefan Nowack, sowie das altersbedingte Ausscheiden des medizinischen Direktors, Herr Prof. Dr. Ulrich Bürger, zu bewältigen.

Heute können wir dennoch feststellen, dass wir die Trendwende zur wirtschaftlichen Gesundheit geschafft haben. Die Produktivität ist gestiegen, Struktur, Organisation und Prozesse wurden

auf die Zukunft ausgerichtet und werden in den kommenden Jahren greifen.

Gemeinsam und durch das große Engagement unserer Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter haben wir eine schwierige Phase gemeistert, allerdings werden wir auch die kommenden Jahre noch anspruchsvolle Aufgaben zu bewältigen haben. Wir werden permanent an unserer Qualität und Produktivität arbeiten müssen. Der Kosten- und Leistungsdruck wird durch die anstehenden Gesetzesänderungen noch gesteigert werden. Wenn es uns gelingt, unsere Unternehmenskultur auf der Basis von Vertrauen, Verbindlichkeit und Verlässlichkeit weiter auszubauen, werden wir auch dies gut bewältigen.

Ich werde mich mit all meiner Kraft und mit allen meinen Möglichkeiten dafür einsetzen, dass die KSOB AG mit all ihren Mitarbeitern mit hoher Qualität, Stolz und Freude für unsere Patienten arbeiten kann.

Ihre 

Elisabeth Ulmer
Vorstand



Dr. Uwe Gretscher
Vorstandsvorsitzender
Kliniken Südostbayern AG

Gemeinsam im Verbund

Unser Logo kann je nach Perspektive als stilisiertes Alpenpanorama, EKG-Linie oder auch nebeneinanderstehende Hausdächer verstanden werden. In einer solchen - durchaus reizvollen - Interaktion zwischen moderner Medizin und regionaler Verankerung habe ich den Klinikverbund und ihre Mitarbeiter in meinen ersten Monaten bislang auch erlebt. Unser gemeinsames Ziel ist es, diese Interaktion im Interesse unserer Patienten und der Bevölkerung zukunftsfähig zu gestalten.

Denn gerade weil die Gesundheit mit das höchste Gut des Menschen ist, bedarf es größter Verantwortung und Augenmaß, um sie zu erhalten bzw. wieder herzustellen. Basis dafür ist heute mehr denn je neben Qualität eine gesunde Wirtschaftlichkeit. Denn die politischen und gesetzlichen Rahmenbedingungen werden sich in den kommenden Jahren nicht verbessern. Im Gegenteil: Sie werden uns Gesundheitsversorger kontinuierlich vor neue Herausforderungen im Hinblick auf Qualität und Mindestanforderungen stellen – und das unter der Forderung verbesserter Wirtschaftlichkeit bei rückläufiger staatlicher Investitionsfinanzierung. Gleichzeitig wird der Wettbewerb an Rasanz gewinnen und auch Opfer fordern. Deshalb müssen wir uns im Verbund positionieren und in Teilen auch neu ausrichten.

In den kommenden Monaten werden wir uns daher wichtigen strategischen Fragen stellen und Antworten darauf finden. Wir suchen eine Balance zwischen dem Ausbau von Bestehendem und der Etablierung von Neuem. Wir werden uns fragen, welchen Weg wir einschlagen wollen und auf welche Herausforderungen wir uns einzustellen haben. Damit liegt ein Prozess vor uns, den wir nur gemeinsam im Verbund, mit den Mitarbeitern und unseren Gesellschaftern angehen und bewältigen können. Ganz konkret gesagt:

Wir werden uns damit beschäftigen, wie unsere Kernleistungen in Medizin, Pflege und Therapie aussehen und wahrgenommen werden und wo es weitere auch Verbesserungspotentiale gibt. Wie sich die Qualität weiter erhöhen lässt und wie vorhandene Ressourcen effektiver eingesetzt werden könnten.

Ich bin mir sicher, dass wir gemeinsam diese tragfähige und an den Möglichkeiten orientierte Balance finden werden, um unseren Anspruch, die Erwartungen unserer Patienten und eine wirtschaftliche Tragfähigkeit in Einklang zu bringen. In diesem Punkt ähnelt unser Verbund - mit seinen sechs Häusern und 3.700 Mitarbeitern - durchaus einem Orchester, in dem ja auch ganz unterschiedliche Musiker mit ihren Instrumenten das Ziel haben perfekte Harmonien zu produzieren. Übertragen auf unsere Branche heißt das: Die unterschiedlichen Spezialisten aller Berufsgruppen der Kliniken Südostbayern arbeiten Hand in Hand vernetzt zusammen, um dem Patienten das bestmögliche Behandlungsergebnis bieten zu können. Dass wir dabei immer wieder auch neue Kompositionen erarbeiten (müssen) und diese dann bis zur Perfektion üben, sollte dabei niemanden schrecken – im Gegenteil: am Ende dieses Prozesses wird uns das Ergebnis Recht geben und unsere Patienten aber auch Mitarbeiter werden es uns danken.

Ihr

Dr. Uwe Gretscher
Vorstandsvorsitzender





Dr. Berthold Beyerlein

**Chefapotheker
der Kliniken Südostbayern**

Wenn ich an meinem Flügel sitze, spiele ich am liebsten Stücke von Chopin, Liszt und Beethoven, aber auch Gershwin und Joplin. Dies ist Ausgleich, Erholung - überhaupt ein Grundbedürfnis. Gelegentlich begleite ich eine Sopranistin bei Liederabenden.

In den Klinikapotheken „begleite“ ich als Chefapotheker meine Mitarbeiter bei ihren vielfältigen Aufgaben. Neben der Arzneimittelinformation, der Herstellung spezieller Arzneimittel, umfänglicher Arzneimittelversorgung und der Unterstützung klinischer Studien werden in unseren Klinikapotheken Arzneimittel, Diagnostika und Medizinprodukte nach fachlichen und wirtschaftlichen Gesichtspunkten für die stationäre Therapie ausgewählt. Für den Krankenhausträger, dem medizinischen Personal und natürlich nicht zuletzt den Patienten gegenüber sind wir wichtiger Partner im „Orchester“ der Kliniken Südostbayern.





Stefan Haberlander

Krankenpfleger - Stationsleitung
Urologie Klinikum Traunstein

Seit meinem 16. Lebensjahr begleitet mich die Gitarre in meiner Freizeit. Ob bei Festen oder Musiksessions, ob Rock oder Blues, mit Gesang oder lediglich Instrumental, mit nur sechs Saiten gibt es ein vielseitiges Spektrum von mir zu hören. So unterschiedlich die Besetzung, in der ich spiele, sein kann, Voraussetzung ist, dass wir uns beim Zusammenspiel abstimmen, aufeinander hören und uns unterstützen.

Als Stationsleitung sehe ich meine Aufgabe ähnlich der eines Bandleaders. Die Band als soziale Gruppe und mich als Mitglied der Gruppe führend, organisierend und dirigierend im Einklang für unsere Patienten.





Silvia Bernegger
Medizincontrollerin
Kreisklinik Berchtesgaden

Mit meinem „vielsaitigen“ Instrument spiele ich am liebsten in Kirchen. Die Ruhe und die meist geniale Akustik faszinieren mich immer wieder aufs Neue. Auch in der Gemeinschaft einer Stubnmusi bin ich zu hören.

Genauso „vielsaitig“ wie meine Harfe, so vielseitig ist es auch bei meiner täglichen Arbeit im Medizincontrolling. Das heißt für mich, die vielseitige Betrachtung des Patienten. Die Teamarbeit mit den Ärzten und Pflegekräften und mit ihnen die Patienten von allen Seiten in Augenschein zu nehmen, um ein gutes Ergebnis zu erzielen, ist für mir ein wichtiger Bestandteil meiner Arbeit. Dabei stelle ich fest, gute Ergebnisse im Medizincontrolling oder ein gelungener „Musiabend“ sind nur durch ein gutes, harmonisches und respektvolles Miteinander im Zusammenspiel möglich - auch im Orchester der Kliniken Südostbayern.





Dr. Robert Koch
Oberarzt und Schlafmediziner
Innere Medizin Trostberg

Natürlich ist ein Saxophon nicht unbedingt eines der leisen Instrumente. Für die leisen Töne benutze ich meine Gitarre. Ich spiele wechselnd Sopran-, Alt- und Tenorsaxophon. Entspannen und Abschalten kann ich bei Pop Klassikern sowie bei Jazz- und Swing-Standards.

Neben meiner Arbeit als Internist bin ich auch als Schlafmediziner in unserem Schlaflabor tätig und beschäftige mich u. a. mit allen Formen des nichterholsamen Schlafs. Vor allem geht es dabei um die Schlafapnoe. Eine Herausforderung ist es aber auch, die verschiedenen Formen von psychogenen, neurologischen und organisch bedingten Schlafstörungen voneinander zu unterscheiden. Meinen Patienten fehlt in der Regel der erholsame Schlaf – aus welchen Gründen auch immer. Ein erholsamer Schlaf ist die Voraussetzung für die optimale Leistungsfähigkeit – auch im „Orchester“ der Klinik Südostbayern.





Petra Kosney

Krankenschwester, Stationsleitung
Chirurgische Station in
Bad Reichenhall

Seit 45 Jahren spiele ich Akkordeon und seit über 30 Jahren Querflöte. Zu hören bin ich im Reichenhaller Akkordeonorchester sowie in der Bad Reichenhaller Stadtkapelle.

Beim Spielen muss ich auf die Koordination der rechten und linken Hand achten. Ich möchte das in den Kontext meiner beruflichen Tätigkeit als Krankenschwester und Stationsleitung bringen. Koordination von rechter und linker Hand – Koordination bzw. Bindeglied zwischen Ärzten und Pflege und zwischen Pflegepersonal und Pflegedienstleitung. Diese Verbindung, sowohl in der Musik als auch im Beruf, unter einen Hut zu bringen und dann noch den richtigen Ton zu treffen, ist mir besonders wichtig – im Orchester der Kliniken Südostbayern.





Steffi Gstatter

Physiotherapeutin
Kreisklinik Ruhpolding

In der Blaskapelle, ob große oder kleine Besetzung, spiele ich typische bayerische Blasmusik. Aber auch Klassik, Jazz oder Klezmermusik gehören zu meinem Repertoire.

Wenn mich jemand fragt, ob ich mein Klariettenspiel als Ausgleich zum Job brauche, antworte ich: ich brauche keinen Ausgleich. Mir machen beide Tätigkeiten Spaß – besser ausgedrückt – Freude. Als Physiotherapeutin macht mir einfach der Umgang mit meinen Patienten Freude. In unserer Akutgeriatrie helfe ich älteren Menschen auf dem Weg zu mehr körperlicher Bewegungsfreude und -freiheit, damit sie ihren Alltag wieder besser meistern können. Manchmal sind es nur kleine, oft aber auch größere Schritte. Schritt für Schritt im Orchester der Kliniken Südostbayern.





Alexander Haas

Leitung Wirtschaft und Versorgung der Kliniken SOB AG

Eigentlich sitzt mein siebenjähriger Sohn am Schlagzeug. Ab und zu darf ich mich auch mal daran austoben. Für den Takt am Schlagzeug ist jedoch alleine mein Sohn zuständig.

Ein Orchester braucht gewisse Führungshilfen, damit alle im gleichen Tempo spielen. Zum einen gibt es den Dirigent, der vor dem Orchester steht und verbindlich den Takt angibt. Und zum anderen gibt es den Schlagzeuger oder die Percussion-Spieler, die hinter dem Orchester sitzen und den vorgegebenen Takt des Dirigenten ausführen.

Wenn nicht unbedingt zu Hause am Schlagzeug mit meinem Sohn, so aber in meiner Abteilung Wirtschaft und Versorgung für die Einhaltung des vorgegebenen Taktes, gemeinsam mit meinem Mitarbeitern, verantwortlich – im Orchester der Kliniken Südstbayern.

Klausurtagung der Chefärzte

Exakte Dokumentation - Schutzschild für den Arzt

Bei der alljährlichen Klausurtagung aller Chefärzte und Belegärzte der Kliniken Südostbayern AG auf der Fraueninsel referierte Prof. Dr. Dr. Klaus Ulsenheimer, Rechtsanwalt und außerplanmäßiger Professor für Strafrecht und Strafprozessrecht an der LMU München zum Thema „Arzthaftung und Auswirkungen des neuen Patientenrechts“.

Seit Februar 2013 sind Patientenrechte durch das Gesetz zur Verbesserung der Rechte von Patientinnen und Patienten (kurz: Patientenrechtegesetz) gesetzlich geregelt. Die Rechtsprechung verlangt von den Ärzten, dass sie auf den Feldern, auf denen sie tätig sind, Rechtskenntnisse haben. Ulsenheimer nannte die wichtigsten drei Fehlerquellen: Behandlungs-, Aufklärungs- und Organisationsfehler.

Wenn es mehrere Behandlungsmethoden gibt, muss der Patient über die Behandlungsalternativen aufgeklärt werden. Das Aufklärungsgespräch sei daher unverzichtbar. Ulsenheimer riet, standardisierte Aufklärungsbögen zu benutzen. Verzichtet ein Patient auf die Aufklärung, dann muss dies dokumentiert werden. Man unterscheidet zwischen der Diagnose-, Sicherungs- und Risikoaufklärung.



„Von den 140 Versicherungsgesellschaften in Deutschland versichern nur noch sechs Gesellschaften Ärzte und Krankenhäuser“, so Prof. Dr. Dr. Klaus Ulsenheimer bei seinem Referat der Ärzteklausurtagung auf der Fraueninsel.

Laut BGB beträgt die Aufbewahrungsfrist 30 Jahre.

Die exakte ärztliche Dokumentation ist laut Ulsenheimer ein Schutzschild für den Arzt, denn nur was dokumentiert ist, gilt vor Gericht auch als geschehen bzw. durchgeführt. „Es gehen Gerichtsprozesse verloren, weil nicht sauber dokumentiert wurde“, betonte er. Im Haftungsrecht hätten der Schutz und die Sicherheit des Patienten absolute Priorität.

Medizintechnik in neuen Händen

Ein wesentlicher Beitrag zur Gewährleistung unseres Versorgungsauftrages

Vom „einfachen“ Blutdruckmessgerät über die Herzschrittmacher bis hin zu CT und MRT. All diese Medizingeräte sind für die Erfüllung des Versorgungsauftrages der Kliniken Südostbayern AG unerlässlich. Im April wurde die Firma HERMED als kompetenter Partner für die Bewirtschaftung der Medizintechnik für die sechs Standorte beauftragt.

Folgende Dienstleistungen übernimmt HERMED in der Medizintechnik:

- + Servicemanagement
- + Gesetzliche Prüfungen
- + Reparaturen
- + Beratungsleistungen

Regelmäßig finden mit HERMED Qualitätsgespräche statt, um die Erfahrungen der Mitarbeiter mit in die Medizintechnik einzubrin-

gen und sicherzustellen, dass das Dienstleistungsangebot stets den Anforderungen entspricht.



blick

Qualität über Bundesdurchschnitt

Techniker Krankenkasse zeichnete das Klinikum Traunstein aus

Für seine hohe Patientenzufriedenheit erhielt das Klinikum Traunstein als eines von drei Krankenhäusern in Südostbayern und 25 in Oberbayern das Qualitätszertifikat der Techniker Krankenkasse (TK). Bei einer Umfrage der TK unter ihren Versicherten übertraf das Klinikum Traunstein in allen fünf Kategorien den Bundesdurchschnitt.

Voraussetzung für eine Bewertung waren mindestens 150 an der Patientenbefragung teilnehmende TK-Versicherte in einem Krankenhaus. Bewertet wurden die allgemeine Zufriedenheit, das Behandlungsergebnis, die medizinisch-pflegerische Versorgung, die Information und Kommunikation sowie die Organisation und Unterbringung im Krankenhaus. Den höchsten Wert mit 83 Prozent erreichte das Klinikum bei der allgemeinen Patientenzufriedenheit. Fast vier Prozent mehr als der Bundesdurchschnitt. Noch größer ist der Abstand bei der Organisation und Unterbringung (siehe Graphik). Bundesweit nah-

men mehr als 230.000 Patienten aus 1.024 Krankenhäusern teil. Die besonderen Stärken des Krankenhauses waren die Pflegekräfte, die sich Zeit für die Patienten nehmen, und die Ärzte, die deren Fragen verständlich beantworteten.

Neun von zehn Patienten würden sich wieder in Traunstein behandeln lassen



Das Qualitätszertifikat der Techniker Krankenkasse übergab Hans Stopperich (rechts), Leiter der TK für Südostbayern, an den Vorstand Stefan Nowack (links), und den Ärztlichen Direktor des Klinikums Traunstein, Prof. Dr. Rupert Ketterl.

Patientenzufriedenheit 2014 (in Prozent)



Neue Ambulanz-Zufahrt am Klinikum Traunstein

Baumaßnahmen begründen neue Wegeführung

Im Zuge der Erweiterung der Zentralsterilisation und der Neugestaltung des Eingangsbereiches der Notaufnahme war es notwendig, während der Baumaßnahmen ein neues Wegekonzept für Notfallpatienten und Rettungsdienste umzusetzen.

Die 24-Stunden-Aufnahme wurde in die Anmeldung der Physikalischen Therapie verlegt. Dort werden Notfallpatienten administrativ aufgenommen und mit einem Wegeleitsystem zu den Notfallaufnahmen geleitet.

Für Notfallpatienten, die mit dem eigenen PKW kommen, sind für die Zeit der Baumaßnahmen im Innenhof Parkplätze eingerichtet worden. Alle Liegendtransporte werden dem Klinikum und den Notaufnahmen über den Eingang der Physikalischen Therapie zugeführt. Die Baumaßnahmen werden voraussichtlich Ende 2015 abgeschlossen sein.



Kinderdiabetologie in der Kinderklinik des Klinikums Traunstein neu eingerichtet

Dr. Marina Sindichakis verantwortliche Ärztin

Das Leistungsspektrum der Kinderklinik im Klinikum Traunstein unter der Leitung von Chefarzt PD Dr. Gerhard Wolf ist um die Fachrichtung Kinderdiabetologie erweitert worden. Verantwortlich für den neuen Bereich ist die aus München stammende Kinder-

ärztin und Kinderdiabetologin DDG Dr. Marina Sindichakis.

In der Kinderklinik im Klinikum Traunstein werden Kin-

der mit Diabetes mellitus bei Manifestation sowie ambulant bis zum 18. Lebensjahr betreut. Das Leistungsspektrum der Kinderdiabetologie umfasst die stationäre Einstellung bei Diabetes mellitus bei Neuerkrankungen und die individuelle Schulung der Patienten und ihrer Eltern, die intensivierete Insulintherapie, ambulante Langzeitbetreuung, Ernährungsberatung, Schulungen von engen Angehörigen sowie Schulung vor Ort für Kindergärten und Schulen.

„
Unser Ziel ist, die Selbstständigkeit der kleinen und größeren Patienten zu fördern...“



Dr. Marina Sindichakis

Kapazität der Intensivbetten erweitert

Modernste Überwachungstechnik in der Kreisklinik Bad Reichenhall

In der Kreisklinik Bad Reichenhall wurde die Bettenkapazität der Intensivstation von elf auf 16 Betten ausgebaut. Der Grund, neue Kapazitäten zu schaffen, war, dass die bestehende Intensivstation oft voll belegt war und dadurch in der Integrierten Leitstelle abgemeldet werden musste. Der Landkreis Berchtesgadener Land bewilligte für die Baumaßnahme einen Investitionskostenzuschuss von 230.000 Euro, mit dem die Bau- und Gerätekosten abgedeckt werden konnten.

Die Kreisklinik Bad Reichenhall verfügt jetzt über eine große Intensivstation mit modernster Überwachungstechnik. Auch nach der Erweiterung ist eine Rund-um-die-Uhr-Betreuung durch eine durchgängige Schichtbesetzung gewährleistet.



Leitender Oberarzt der Intensivstation Dr. Peter Schmidt, Bereichsleiter Pflege der erweiterten Intensivstation Stefan Resch, Pflegedienstleiter Stefan Tautz, sowie der Stationsleiter der gesamten Intensivabteilung Hubert Rausch freuen sich über die Erweiterung der Intensivstation.

Auf die eigene Gesundheit geschaut

Der erste Gesundheitstag für Mitarbeiter in der Kreisklinik Trostberg

Das ganze Jahr über kümmern sich die Mitarbeiter der Kreisklinik Trostberg fürsorglich um die Gesundheit ihrer Patienten. Beim ersten Gesundheitstag für Mitarbeiter hatten sie die Gelegenheit, einmal etwas für ihre eigene Gesundheit zu tun. Der Gesundheitstag entstand durch eine Projektarbeit von Angelika Breitenlohner, Physi-

kalische Abteilung, im Rahmen ihres Stationsleiterlehrgangs. Unterstützt wurde sie bei der Durchführung von zahlreichen Mitarbeitern, die über verschiedenste Themen informierten, wie gesunde Ernährung, Suchtprävention, Stressbewältigung, Impf- und Hautschutz, Rückengesundheit oder progressive Muskelentspannung.



Die Mitarbeiter konnten einen Sehtest, eine Blutdruckkontrolle und eine Venendruckmessung durchführen lassen. Alle Mitwirkenden waren über den Erfolg des Gesundheitstags sehr erfreut und sehen ihn als Anregung für die anderen Standorte der Kliniken Südostbayern AG.

Kreisklinik Berchtesgaden wurde „runderneuert“

Knapp acht Millionen wurden investiert

Seit 2011 wurde mit umfangreichen Baumaßnahmen die Kreisklinik Berchtesgaden saniert. Nach der Einrichtung der Geriatrischen Rehabilitation (Bauabschnitt 1) und der energetischen Sanierung (Bauabschnitt 2) wurde jetzt der 3. Bauabschnitt vollendet. Die zu erwartenden Gesamtkosten betragen voraussichtlich 7,85 Millionen Euro. Der ursprüngliche Kostenansatz von rund 8,1 Millionen Euro wird damit um eine viertel Million Euro unterschritten.

Neugestaltung des Haupteingangs und der Eingangshalle

Die erste Bauphase des 3. Bauabschnitts beinhaltetete

- + die barrierefreie Neugestaltung des Hauptzugangs sowie den barrierefreien Zugang zu den Stockwerken im Südbau mittels eines neuen Aufzuges,
- + die Verlegung der Besucherinformation an den Eingangsbereich,
- + die Neugestaltung der Cafeteria,
- + die Verlegung der Bibliothek ins Erdgeschoss und
- + den Umbau der Behandlungsräume der orthopädischen Belegabteilung (Orthopädiepraxis OUCC) und der Gynäkologischen Praxis.

Um den OP-Bereich in der zweiten Bauphase sanieren zu können, war es notwendig, vorab im Bereich der Intensivstation einen Übergangs-OP zu schaffen. Ende August 2012 erfolgte der Umzug.



Hell und viel Glas - die „neue“ Eingangshalle

Im Bereich der Außenanlagen wurden die Parkanlage barrierefrei gestaltet und die Park- und Zugangsbeleuchtung erneuert. Feuerwehranfahrtsbereiche, Fluchtwege und Behindertenparkplätze wurden erstellt.

Umfangreiche Umbauten im OP-Bereich

Im September 2012 begann die Bauphase 2 mit den Umbauten im OP-Bereich. Sie umfassten die Komplettrenovierung des gesamten OP-Bereichs. Der Aufwachraum wurde mit LED-Wand- und Deckenbildern gestaltet, gestiftet vom Förderverein „Freunde der



Eine komplett neue Cafeteria ist entstanden.



Modern, freundlich und ruhig - die neu restaurierte Klinikkapelle.

Kreisklinik Berchtesgaden e.V.“. Ferner erfolgte die Erneuerung des Zufahrts- und Liegandanlieferungsbereichs. Die Röntgenabteilung wurde an die Diagnostische und Interventionelle Radiologie des Klinikums Traunstein angeschlossen und ein neuer Computertomograph (CT) eingebaut. Wegen des Anbaus eines neuen Treppenhauses musste die Raumaufteilung der alten Kapelle

verändert werden. Mit Mitteln des Ordinariats und der Kliniken-AG wurden die liturgische und die räumliche Ausstattung der Krankenhauskapelle erneuert.

Tag der offenen Tür in der Kreisklinik Berchtesgaden

Umfangreiches Programm und Blick hinter die Kulissen lockten mit großem Interesse hunderte Besucher an

Sehr gut besucht war der Tag der offenen Tür in der Kreisklinik Berchtesgaden. Hunderte Besucher interessierten sich für das, was ein Krankenhaus unter anderem auch hinter den Kulissen zu bieten hat. Anlass war, der Bevölkerung nach Beendigung der Umbau- und Sanierungsarbeiten die „runderneuerte Kreisklinik“ zu präsentieren.

Landrat Georg Grabner und Vorstand Stefan Nowack präsentierten stolz, was für ein Schmuckstück aus der Kreisklinik geworden ist. Die Bayernwelle Südost sendete live aus der Kreisklinik. An zahlreichen Ständen gewährten die Mitarbeiter, etliche Klinikdienste sowie der Verein der Freunde und Förderer der Kreisklinik Berchtesgaden e.V. mit Informationsmaterialien, Schautafeln sowie in persönlichen Gesprächen einen allumfassenden Einblick in den Klinikalltag. Besucher konnten sich in einem begehbaren Magenmodell über verschiedene Magenerkrankungen anschaulich informieren oder sich in der Endoskopie den Ablauf einer Magenspiegelung an einem echten (Schweine)magen demonstrieren lassen.

Besonders neugierig waren die Besucher auf das operative Herzstück der Kreisklinik, den neu gestalteten OP-Bereich. Die Geriatriische Rehabilitation und die Physikalische Abteilung stellten sich vor. Die Radiologie präsentierte ihren neuen Computertomographen (CT). Die Mitarbeiter der Orthopädischen Praxis sowie der Gynäkologischen Praxis zeigten ihre renovierten Räumlichkeiten.



In der neu gestalteten Eingangshalle dominierte das sieben Quadratmeter große, begehbare Magenmodell.



Beeindruckt waren die Besucher nicht nur von den Räumlichkeiten. Im neuen OP-Saal war eine komplett authentisch wirkende OP-Szene mit Schaufensterpuppen und OP-Schwester aufgebaut.

Gemeinsam für Menschen mit seltenen Erkrankungen

Cystinose-Zentrum Traunstein erhält hohe Auszeichnung

Das Cystinose-Zentrum Traunstein ist der diesjährige Gewinner des achse-central-Preises. Das Kompetenzzentrum für die seltene chronische Stoffwechselerkrankung Cystinose hat es sich zum Ziel gesetzt, Patienten und Ärzte bundesweit fachübergreifend zu betreuen.

Die Cystinose-Selbsthilfe und die Kindernephrologie der Kinderklinik im Klinikum Traunstein erarbeiteten ein gemeinsames Konzept, das 2012 in Traunstein in Form einer interdisziplinären Sprechstunde umgesetzt wurde. Ziel war es, dieser Systemerkrankung, die viele Organe betrifft, durch die Einbindung von mehreren Fachrichtungen gerecht zu werden. „Die Patienten sind auf gebündelte Expertise, die in einem

Wenn Kinder mit Cystinose nicht frühzeitig umfassend behandelt werden, kann es zu erheblichen Organschädigungen kommen.

Zentrum angeboten wird, angewiesen“, sagt Katharina Hohenfellner, leitende Ärztin der Kindernephrologie Traunstein.

Unterstützt wird dieses Projekt von Prof. Dr. Erik Harms, ehemali-

ger Direktor der Universitäts-Kinderklinik Münster, der seine langjährige klinische und wissenschaftliche Erfahrung mit dieser Erkrankung einbringt.



Die Achse-Preisverleihung fand im Klinikum Traunstein statt. Von links: Loring Sittler, Leiter Generali Zukunftsfonds, Dr. Christine Mundlos, Verein Achse e. V., die Preisträgerinnen Claudia Sproedt, Cystinose Selbsthilfe e. V. und PD Dr. Katharina Hohenfellner, Leitende Ärztin der Kindernephrologie an der Kinderklinik Traunstein, Prof. Dr. Erik Harms, ehem. Direktor der Universitäts-Kinderklinik Münster sowie Peter Georgi, Central Krankenversicherung.

Das Cystinose-Zentrum Traunstein ist deutschlandweit die einzige interdisziplinäre Einrichtung für diese Erkrankung.

Neue Art der Energie- und Wärmegewinnung

Anlieferung eines Blockheizkraftwerks im Klinikum Traunstein

Im Zuge der Sanierung der Zentralsterilisation und der Energiezentrale wurde im Klinikum Traunstein ein Blockheizkraftwerk (BHKW) installiert. Das BHKW ist eine modular aufgebaute Anlage zur Gewinnung elektrischer Energie und Wärme, die vorzugsweise am Ort des Wärmeverbrauchs betrieben wird. Als Antrieb für den Stromerzeuger wird an der Anlage ein Gasmotor eingesetzt. Die Besonderheit der Anlage besteht darin, dass in einer ersten Stufe der Wärmeauskopplung Dampf gewonnen wird, der für den Betrieb von Zentralsterilisation und Küche ganzjährig gebraucht wird. Bei der Traunsteiner Anlage handelt es sich um eine besonders effiziente und erstmals realisierte Kombination aus BHKW und Kesselanlage der Firma Bosch.



Recht aufwändig wurde die große Maschine in die vorgesehene Position „buchsirt“.

Bittere Notwendigkeit

Der innerbetriebliche Arbeitskreis „Sucht“ erweitert seine Aktivitäten

Nach Schätzungen der Deutschen Hauptstelle für Suchtfragen (DHS) sind etwa 2,7 Millionen Bundesbürger/-innen behandlungsbedürftig alkoholabhängig. Etwa 1,5 Millionen sind arzneimittelabhängig. Mehr als 34 Prozent aller 18- bis 59-jährigen in Deutschland rauchen. Die betriebswirtschaftlichen Kosten und die zusätzlichen Belastungen der Gesunden durch suchtbedingte Ausfallzeiten der Betroffenen sind enorm. Eine moderne Gesundheitspolitik im Unternehmen setzt an, bevor es überhaupt zur

Abhängigkeit kommt. Seit 2001 gibt es den innerbetrieblichen Arbeitskreis „Sucht“, dessen Aktivitäten sich bis dato insbesondere auf die Standorte Traunstein, Trostberg und Bad Reichenhall konzentrierten. 2014 erweitert der Arbeitskreis „Sucht“ seine innerbetrieblichen Aktivitäten.

Dies ist unter anderem auch dadurch möglich, dass sich Simone Ammersdörfer (Kreisklinik Bad Reichenhall/OP) zur Ansprechpartnerin für Suchtprobleme im Betrieb weiterbildete und ab Juni dem Betrieb sowie dem Arbeitskreis „Sucht“ ehrenamtlich zur Verfügung steht. Zusammen mit Wolfgang Raufeisen (beschäftigt im Bildungszentrum für Gesundheitsberufe und Soziales in Traunstein), der bereits seit 2001 als nebenamtlicher Ansprechpartner für Suchtprobleme im Betrieb qualifiziert und aktiv ist, sollen die bisherigen Aktivitäten erweitert werden.

„*Moderne Gesundheitspolitik im Unternehmen setzt an, bevor es zur Abhängigkeit kommt.*“



Das Suchtteam aus Pflegenden, Ärzten, Verwaltungsangestellten und Seelsorgern.

Max Aicher spendet für Endoskopieraum

Firmenchef spendet der Kreisklinik Freilassing 50.000 Euro

Im Rahmen einer Betriebsversammlung der Max Aicher AG überreichte Firmenchef Max Aicher dem Medizinischen Direktor der Kliniken Südostbayern AG, Prof. Dr. Ulrich Bürger, sowie den Krankenhausärzten anlässlich seines 80. Geburtstags eine Spende über 50.000 Euro. Aicher erklärte, die Wirtschaft spüre den Druck der Öffentlichkeit, sich für Gesundheit einzusetzen. Das Geld soll laut Chefarzt Dr. Stefan Ambrosch, Innere Medizin, dafür verwendet werden, um in der Kreisklinik Freilassing einen zweiten Endoskopieraum einzurichten. Prof. Dr. Bürger und Dr. Ambrosch dankten Aicher im Namen der Kliniken Südostbayern AG für die großzügige Zuwendung.



Unser Foto zeigt von links Prof. Dr. Ulrich Bürger, Angela Aicher, Max Aicher, Dr. Matthias Gotthardt, Dr. Stefan Ambrosch und Dr. Angelika Volz.

Der trainierte Notfall

Trainings- und Simulationszentrum im Bildungszentrum Traunstein in Betrieb

Auf einem kompletten Stockwerk neben dem Bildungszentrum für Gesundheitsberufe ist eine der modernsten Simulationsanlagen in Deutschland entstanden. Dazu wurden zwei unabhängige Simulationsräume eingerichtet, die jeweils über einen Technik- bzw. Steerraum verfügen. Diese Räumlichkeiten können für

verschiedenste medizinische Fachbereiche umfunktioniert werden, d.h. vom Operationsaal bis zu Kreißaal und Intensivstation.

Erhöhung der Patientensicherheit als oberstes Ziel.

Ermöglicht wurden der Ausbau und die Beschaffung der Ausstattung durch die Heidenhain-Stiftung. Die modernen Simulatoren können verschiedenste menschliche Eigenschaften imitieren, um ein praxisnahes Training zu ermöglichen. Zur Optimierung der medizinisch-pflegerischen Ausbildung steht ein Audio-Video-System zur Verfügung, wie es bis jetzt in Europa nur an wenigen Standorten vorhanden ist.



Notfalltraining am Neugeborenen bei einem Kurs der Kinderklinik

Simulation in Bad Reichenhall in neuen Räumen



Notfalltraining an den „Anne“-Puppen

In der Kreisklinik Bad Reichenhall wurden die neuen Räume für die Simulation in Betrieb genommen. Bereits seit Anfang 2000 werden in Bad Reichenhall flächendeckend für alle Stationen Reanimationsfortbildungen angeboten. Vor etwa drei Jahren wurde die Fortbildung um ein Simulationstraining erweitert. In den neuen Räumen stehen zwei moderne Puppen für die Ausbildung zur Verfügung. Die Resusci Anne Simulatoren® verfügen über zahlreiche Funktionen, wie beispielsweise die Möglichkeit zur Intubation, ivZugang, Abhörgeräusche, EKG-Ableitungen, Defibrillation sowie eine Auswertungssoftware am PC. In Bad Reichenhall werden mittlerweile rund 50 Veranstaltungen pro Jahr abgehalten.

Klinikum Traunstein erweitert Zentrale Sterilisationsversorgungsabteilung

Im Juni wurde im Klinikum Traunstein mit dem Umbau und der Erweiterung der Zentralen Sterilisationsversorgungsabteilung (ZSVA) begonnen.

Während der Bauphase wurde in der ehemaligen Bettenzentrale im Erdgeschoss auf rund 270 Quadratmeter Grundfläche der Reinigungs- und Packbereich der ZSVA eingerichtet.

Auf einem kompletten Stockwerk neben dem Bildungszentrum für Gesundheitsberufe ist eine der modernsten Simulationsanlagen in Deutschland entstanden. Dazu wurden zwei unabhängige Simulationsräume eingerichtet, die jeweils über einen Technik- bzw. Steuer Raum verfügen. Diese Räumlichkeiten können für verschiedenste medizinische Fachbereiche umfunktioniert werden, d.h. vom Operationssaal bis zu Kreißsaal und Intensivstation.

Ermöglicht wurden der Ausbau und die Beschaffung der Ausstattung durch die Heidenhain-Stiftung. Die modernen Simulatoren können verschiedenste menschliche Eigenschaften imitieren, um ein praxisnahes Training zu ermöglichen. Zur Optimierung der medizinisch-pflegerischen Ausbildung steht ein Audio-Video-System



In der ehemaligen Bettenzentrale im Erdgeschoss ist auf rund 270 Quadratmeter Grundfläche der Reinigungs- und Packbereich der ZSVA während der Bauphase eingerichtet.

zur Verfügung, wie es bis jetzt in Europa nur an wenigen Standorten vorhanden ist. Voraussichtlich im November 2015 werden die Bauarbeiten beendet sein.

Sanierung der Sterilisation in der Kreisklinik Trostberg abgeschlossen



Ein neuer Anbau mit erweiterten Lagerkapazitäten für Sterilgüter wurde errichtet und modernste Geräte, wie ein neuer Sterilisateur und drei neue Waschmaschinen, eingebaut.

Eine weitere Optimierung der Hygiene und des Raumklimas stellt die neue eingebaute Lüftungsanlage dar. Für die Erweiterung und Modernisierung der Sterilisation in Trostberg wurde bei der Regierung von Oberbayern ein Förderantrag im Rahmen der „Hygieneverbesserungsmaßnahmen“ beantragt und von ihr mit einer Fördersumme von 308.000 Euro bezuschusst.

Anästhesie-Chefarzt Dr. Hans Haußer verabschiedet

Neben seiner großen ärztlichen Kompetenz hat sich Dr. Haußer vor allem auch für seinen großen Einsatz für den Erhalt und die positive Entwicklung der Kreisklinik Trostberg würdig gemacht. „Sie haben die Fahne des Trostberger Krankenhauses stets hochgehalten“, betonte der Vorstand der Kliniken Südostbayern AG, Stafen Nowack. Dr. Haußer hat die gesamte Entwicklung von Trostberg mit allen Höhen und Tiefen miterlebt. Das Krankenhaus sei 1990/91 baulich veraltet, hoch defizitär und auch medizinisch schwierig gewesen. In all den Jahren des Wandels und der Veränderung war Dr. Haußer eine große Konstante. Er hat sich als Ärztlicher Direktor sehr für das Haus Trostberg engagiert.



Als Abschiedsgeschenk gab es von der Geschäftsführung für Dr. Hans Haußer, der sich so stark mit dem Trostberger Haus verbunden fühlte, ein Gemälde von „seinem“ Haus.

Mit Freibier zur Darmkrebsvorsorge ermuntern

Kliniken Südostbayern AG und niedergelassene Gastroenterologen bei Aktion „Das Bier danach“

Um der Bevölkerung die Darmkrebsvorsorge im wahrsten Sinne des Wortes „schmackhaft“ zu machen, haben sich die Gastroenterologen der Kliniken Südostbayern AG und des Krankenhauses Fridolfing sowie die niedergelassenen Gastroenterologen André Hoffmann in Traunstein und Dr. Robert Koch in Trostberg dazu entschlossen, bei der bayerischen Aktion „Das Bier danach“ der Stiftung Lebensblicke und der Gesellschaft für Gastroenterologie in Bayern mitzumachen. Wer an einer ambulanten Darmkrebsvorsorgeuntersuchung teilnimmt, erhält danach kostenlos ein alkoholfreies Weißbier.

„Wir hoffen, dass wir damit möglichst viele Menschen erreichen, gerade weil diese Aktion so ungewöhnlich und deshalb geeignet ist, dem Einen oder Anderen ein Lächeln auf die Lippen zu zaubern“, sagte der Chefarzt der Inneren Abteilung der Kreisklinik Trostberg, Prof. Dr. Thomas Glück.

Da der Weg zu einer ambulanten Darm Spiegelung Überwindung, das Wegbleiben im schlimmsten Fall jedoch das Leben kostet, wollen die Gastroenterologen der Kliniken Südostbayern AG, des Krankenhauses Fridolfing und der genannten Arztpraxen die Men-

schen in der Region mit einem Freibier zur Darmkrebsvorsorge ermuntern und ihr exzellentes Vorsorgeangebot zu nutzen.



Mit einer Bierprobe beim Weißbräu in Schalchen begann die Aktion „Das Bier danach“. Unser Foto zeigt von links Dr. Robert Koch, Dr. Matthias Gotthardt, Prof. Dr. Thomas Glück, Bräu Anton Schwendl, Dr. Johannes Kern und Dr. Hubert Pilgram.

Dr. Thomas Lipp wird neuer Anästhesie-Chefarzt in Trostberg



Dr. Thomas Lipp

Bis September 2014 war Dr. Lipp Chefarzt der Anästhesiologie, Intensivmedizin, Notfallmedizin und Schmerztherapie des Klinikums Uelzen.

Seine Schwerpunkte sind eine gute interdisziplinäre Zusammenarbeit mit allen Abteilungen im Klinikum, der Ausbau der intensivmedizinischen Versorgung sowie der Ausbau der Regionalanästhesie und die Gestaltung der postoperativen Schmerztherapie.

Neuer Leitender Arzt Rhythmologie/ Elektrophysiologie in Traunstein

Priv.-Doz. Dr. Dr. med. Hans-Ruprecht Neuberger



Priv.-Doz. Dr. Dr. med. Hans-Ruprecht Neuberger

Neuer Leitender Arzt Rhythmologie / Elektrophysiologie ist Priv.-Doz. Dr. Dr. med. Hans-Ruprecht Neuberger, der 10 Jahre in der Abteilung für Kardiologie, Internistische Intensivmedizin und Angiologie des Universitätsklinikums des Saarlandes in Homburg/Saar tätig war. Im Klinikum Traunstein bietet die „Sektion Rhythmologie“ Diagnostik, Beratung und Behandlung bei allen Formen von Herzrhythmusstörungen an. Dies schließt Katheterablationen bei z.B. Vorhofflimmern und Kammertachykardien im Rahmen struktureller Herzerkrankung ein. Auch Arrhythmien bei Kindern und bei Erwachsenen mit angeborenen Herzfehlern können interventionell behandelt werden.

Nichts erfüllt mehr als gebraucht zu werden

Der Bundesfreiwilligendienst ist in unseren Kliniken gut angekommen

Nach zwei Jahren Bundesfreiwilligendienst in der Kliniken Südostbayern AG ziehen die Verantwortlichen eine positive Bilanz. In den Krankenhäusern der Kliniken Südostbayern AG leisten derzeit 35 Bundesfreiwillige ihren Dienst.

Das Spektrum der Aufgaben in unseren Kliniken ist äußerst weit gefächert und kann daher ein viel breiteres Aufgabengebiet abdecken als viele andere Organisationen. Die Plätze für den Einsatz verteilen sich in den Häusern auf unterschiedliche Bereiche: Pflegedienst, hausinterner Patientenhilfs- und Bringedienst, Strahlentechnik, Pforte und Haustechnik.



35 junge Männer und Frauen leisteten 2014 in den Kliniken Südostbayern den Bundesfreiwilligendienst.

Medizin im Rundfunk

Der MedizinTalk mit der Bayernwelle

In bewährter Weise bestreitet die Kliniken Südostbayern AG in Zusammenarbeit mit der Bayernwelle Südost seit vielen Jahren das Radiomagazin „MedizinTalk“. Zur besten Sendezeit zwischen 19 und 20 Uhr (i. d. R. an einem Donnerstag), sprechen Mediziner, Therapeuten, Pflegekräfte oder auch Politiker über medizinische Themen oder Aktuelles aus den Kliniken Südostbayern AG.

2014 wurden sieben Sendungen zu folgenden Themen ausgestrahlt:

- + Atemwegsinfektionen bei Kindern
- + Schulterverletzungen ...nicht auf die leichte Schulter nehmen
- + Altersmedizin - Krankheiten im Alter kompetent und fachübergreifend versorgt
- + Unsere Patienten in sicheren Händen
zur Themenwoche "Wann immer das Leben uns braucht"
- + Krampfaderoperationen – immer schonender
- + Gelenkersatz an Hüfte und Knie - Wann ist der richtige Zeitpunkt?
- + Lebererkrankungen können jeden treffen - Zum internationalen Tag der Leber

Mediziner vom FOCUS auf die TOP-Ärzteliste 2014 gewählt

- + Prof Dr. Helga Frank, Chefärztin der Nephrologie im Klinikum Traunstein, als Expertin für Bluthochdruck (zum vierten Mal in Folge)
- + Privatdozent Dr. med. habil. Reiner Hente zu den besten Schulterspezialisten in Deutschland
- + Dr. Eberhard Biesinger, HNO-Belegarzt im Klinikum Traunstein, als Spezialist für Tinnitus und implantierbare Hörgeräte



PD Dr. Reiner Hente



Prof Dr. Helga Frank



Dr. Eberhard Biesinger



Kreisklinik Trostberg bei der „Chiemgau Ausstellung“



In Trostberg fand zum 14. Mal die Regionalmesse „CHIEMGAU“ statt. Die Kreisklinik Trostberg nutzte erneut diese Plattform, um sich an den drei Tagen mit einem großen Messestand zu präsentieren. Die Medizinischen Abteilungen, der Pflegedienst sowie das Bildungszentrum stellten mit Anschauungsmaterial, Prospekten, Plakaten und vor allem in persönlichen Gesprächen sich mit ihren Leistungen vor. Das Simulationszentrum bot einen Nachmittag lang den Besuchern die Möglichkeit, ihre Reanimationskenntnisse aufzufrischen.

22 Jahre das „Flaggschiff Kliniken“ gesteuert

Vorstand Stefan Nowack verlässt die Kliniken Südostbayern AG

Der Chef von 3.700 Mitarbeitern ergreift die Chance, sich noch mal zu verändern, und geht nach 22-jähriger Tätigkeit im Klinikum Traunstein an das Klinikum nach Passau.

Der 1959 in Koblenz geborene Diplom-Kaufmann Stefan Nowack trat am 1. März 1992 die Stelle des Krankenhausdirektors der damaligen Kreiskrankenhäuser Traunstein und Trostberg an. Am 1. Mai 1995 wurden die Häuser in die gemeinnützige „Kreiskliniken Traunstein-Trostberg GmbH“ überführt. Geschäftsführer wurde Stefan Nowack. 2006 übernahm Nowack zusätzlich die Leitung der Kliniken des Berchtesgadener Landes. 2009 schlossen sich die Kliniken der Landkreise Traunstein und Berchtesgadener Land zur „Gemeinnützigen Kliniken Südostbayern AG“ zusammen. Vorstand wurde Stefan Nowack. Standorte sind Traunstein, Trostberg, Freilassing, Bad Reichenhall und Berchtesgaden. 2012 reihte sich als sechster Standort das Ruhpolder Vinzentinum in die Aktiengesellschaft ein.

Eine beeindruckende Statistik begleitet Stefan Nowacks Weg vom Krankenhausdirektor zum Vorstand der Kliniken Südostbayern AG. Als er 1992 die Leitung der Kreiskrankenhäuser Traunstein und Trostberg übernahm, zählten die beiden Einrichtungen insgesamt 1.234 Mitarbeiter, die jährlich rund 23.000 Patienten versorgten. Die Zahl der Betten lag bei 484.

Heute sind an den sechs Standorten rund 3.700 Mitarbeiter für das Wohl von 56.000 stationären und 106.000 ambulanten Patienten pro Jahr verantwortlich. Knapp 500 Ärzte bewältigen in 29 OP-Sälen gut 30.500 Operationen. Etwa 1.800 kompetente Fachkräfte stehen das ganze Jahr über rund um die Uhr im Pflege- und Funktionsdienst bereit. Genauso erfreulich wie zukunftssträchtig: Rund 1.800 Babys erblicken jährlich in den Kliniken erstmals das Licht der Welt.



Stefan Nowack (Bild: 2. von links) übergab den Stab an seine bisherige Stellvertreterin Elisabeth Ulmer, die für eine Übergangszeit die Kliniken Südostbayern AG leitete. Unterstützt wurde sie bei dieser schwierigen Aufgabe von Sebastian Höger (links). Beide genießen das volle Vertrauen der Landräte Siegfried Walch (rechts) und Georg Grabner (2. von rechts) sowie des gesamten Aufsichtsrats.

Immer "Up to date"

Fort-, Weiter- und Ausbildungen in der Kliniken Südostbayern AG

In der Kliniken Südostbayern AG fanden 2014 ca. 140 innerbetriebliche Fortbildungen mit ungefähr 3500 Teilnehmern statt

Fachsymposien/Kongresse/Fachlehrgänge:

- + Praxisanleitertreffen (Fachweiterbild., OTA, Krankenpflegesch.)
- + Pflegehelferkurs
- + 18. Traunsteiner Symposium „Praktische Gastroenterologie“
- + 12. Traunsteiner Grundkurs „Transthorakale Echokardiographie“
- + Deeskalationseminare
- + Sonographieseminar Ultraschall-Aufbaukurs
- + Sonographie - Abschlusskurs
- + Sedierung und Notfallmanagement in der Endoskopie (S3-Leitlinienkurs)
- + 6. Chiemgauer Pflegeforum „Haftungsrecht in der Pflege“
- + 9. Traunsteiner Praxis- und Videoseminar – Die chirurgische Ambulanz
- + NLS Kurse (Newborn-Life-Support)
- + Leitungskonferenz Pflegedienst der Kliniken Südostbayern AG
- + Ethikseminare
- + Treffen der Pflegedienstleitungen der ambulanten und stationären Pflegedienste des Traunsteiner Landkreises
- + Fortbildungsreihe onkologische Pflege
- + Transösophageale Echokardiographie in der Kardiologie und Intensivmedizin
- + 16. Chiemgauer Intensivtag
- + Kinaesthetics in der Pflege, Grund- und Aufbaukurse
- + AO – Spine Wirbelsäulenkurs für OP – Pflegepersonal
- + Fortbildungen Patientenbeziehungsmanagement
- + Kurse für Hygiene und Infektionsprävention
- + Fortbildungsreihe „Effektive Personaleinsatzplanung i.d. Pflege“
- + Diabetes-Forum Südostbayern
- + Führungskräfte-Schulungen und Seminare
- + Sachkundekurs für Assistenzpersonal i. d. Endoskopie
- + Stationsleiter „Refresher“-Kurs
- + Fortbildungen des Wundmanagements
- + Chiemgauer Gastroskopiekurs
- + Netzwerktreffen der Pflegedienstleitungen
- + Fortbildungen der AG Sucht

- + Schulungen zu Dokumentation und PKMS
- + EKG-Workshop
- + Seminar „gut für mich und andere Sorgen...“
- + Seminare und Kurse zur Gesunderhaltung der Mitarbeiter
- + u.v.m.

Qualifikationen der Mediziner

Promotionen, Facharztanerkennungen sowie die Erlangung von Zusatzbezeichnungen erhielten 2014 39 Mediziner.

Weiterbildungen im Pflegebereich

- + Fachweiterbildung Fachpflegekraft Intensiv / Anästhesie34
- + Fachweiterbildung zur Fachpflegekraft Operationsdienst9
- + Ausbildung zur Operationstechnischen Assistenz28
- + Praxisanleiterkurs9
- + Stationsleiterkurs5
- + Onkologische Fachpflegeausbildung 2
- + Interdisziplinäre Fachkraft für Rehabilitation 1
- + Pädiatrische Intensiv-Fachweiterbildung 1
- + Weiterbild. zur Diabetisberaterin u, Diabetesassistentin 2
- + Weiterbild. in spezieller Pflege auf Stroke Units 1
- + Fachweiterbild. zur Fachkraft für zentrale Notaufnahme 1

Gesundheits- u. Krankenpflegekräfte

In den Berufsfachschulen Krankenpflege in Bad Reichenhall und Traunstein schlossen im vergangenen Jahr 65 Schülerinnen und Schüler erfolgreich ab.

Pflegefachhelfer

in der Berufsfachschule für Krankenpflegehilfe konnten 2013 22 Pflegefachhelfer qualifiziert werden.

Weitere Ausbildungsbereiche

konnten 2014 abgeschlossen werden:

- + Medizinische Fachangestellte/-r 6
- + Bürokauffrau/-mann 2
- + Fachinformatiker/-in 1
- + Koch/Köchin 1

Die drei folgenden Beispiele von Fortbildungen im medizinischen Bereich stehen für die zahlreichen Veranstaltungen von Symposien, Fortbildungen, Patiententagen... in der Kliniken Südostbayern AG.

AO-Trauma-A8-Symposium Ruhpolding 21.03.2014
 Behandlungskonzepte bei Verletzungen der Wirbelsäule

Das A8-Symposium 2014 fand im März in Ruhpolding im Pressezentrum der Chiemgauarena statt. Die Veranstaltung ist alternierend an verschiedenen Veranstaltungsorten entlang der A8 und wurde in diesem Jahr von Herrn Prof. Ketterl, Unfallchirurgie und Orthopädische Chirurgie am Klinikum Traunstein, organisiert. Die Teilnehmer dieses Symposiums sind Unfallchirurgen aus Süddeutschland. In diesem Jahr wurde das Thema „Behandlungskonzepte bei Verletzungen der Wirbelsäule“ behandelt.



Mach mit – geh zur Vorsorge- darmspiegelung!
 18. Traunsteiner Symposium Gastroenterologie

Erneut fand im bundesweit ausgerufenen Darmkrebsmonat März das mittlerweile 18. Traunsteiner Symposium „Praktische Gastroenterologie“ unter der Leitung der Chefärzte der Gastroenterologie und Bauchchirurgie des Klinikums Traunstein, Herrn Dr. Anton Kreuzmayr und Herrn Priv.-Doz. Dr. Dr. mult. Rolf J. Schauer statt. Niedergelassene und Klinikärzte tauschten sich gemeinsam im Themengebiet Vorsorge- spiegelung aus. Als Kontext der Veranstaltung und ganz wichtiger Baustein im Bereich der Vorsorgemedizin ist es, die Bevölkerung zur Vorsorgespiegelung zu animieren, nach dem Motto: „Mach mit – geh zur Vorsorgekolo- skopie“.



Gelungener Diabetestag in der Kreisklinik Bad Reichenhall

Am 6. Diabetestag konnten sich im Juli in der Kreisklinik Bad Reichenhall viele Interessierte und Betroffene über die neuesten Therapien und Behandlungsformen des

Diabetes zu informieren. Chefarzt Dr. Jörg Weiland, Gastroenterologe und Diabetologe DDG und seine Kollegen der Neurologie und Chirurgie luden die vielen Besucher zu interessanten Vorträgen und Diskussionen ein. Ein Besuchermagnet war der Stand der Diabetesberatung der Kreisklinik Bad Reichenhall, an dem Blutzucker und Blutdruck gemessen wurden.



Was macht's ihr eigentlich den ganzen Tag?

Qualitätsmanagement in den Kliniken

Diese Frage wird uns oft gestellt. Neulich auch von einer Gruppe Krankenpflegeschüler aus Bad Reichenhall, die sich ein Bild von den Aufgaben des QM machen und in der Klasse vorstellen sollten. Hierbei geht's u.a. um Prozessmanagement, Interne Audits, Umsetzung zentraler Verbesserungspotenziale, Auswertung der Beschwerdedatenbank, Dokumentenlenkung, Unterstützung der zertifizierten Zentren bei der Erfüllung der DIN ISO- bzw. der fachspezifischen Anforderungen sowie den Einbezug neuer gesetzlicher Regelungen in die Strukturen der AG.

In diesem Jahresrückblick möchte ich zwei Begriffe aus dem Kerngeschäft des QM etwas detaillierter vorstellen.

Interne Audits und Dokumentenlenkung

Das in der SOB wohl bekannteste Projekt des QM aus dem letzten Jahr sind die Internen Audits.

Die Internen Audits sind ein wichtiges Instrument zur Erkennung von Verbesserungspotenzialen und der Steuerung von Maßnahmen. Auch in diesem Jahr wurden Interne Audits in der SOB AG durchgeführt, ein dynamischer Lernprozess für alle Beteiligten. Hierbei ist der vorgegebene Auditplan ein Orientierungsrahmen, der um weitere wichtige Themen ergänzt bzw. angepasst werden kann.

Unser Fokus lag im vergangenen Jahr auf der Durchführung gesetzlicher Vorgaben.

Themen wie ‚Umgang mit Medikamenten‘, ‚Arbeitssicherheit‘, ‚Hygiene‘, ‚Fortbildung‘ und ‚Technik‘ fanden ihren Weg in den Auditplan. Im laufenden Jahr geht es u.a. um Fragen nach der Regelung von Schnittstellen, effektive Zusammenarbeit mit möglichst wenig Ressourceneinsatz, Gestaltung der Prozesse/Abläufe, Interne Dienstleistung oder Reduktion der Arbeitsspitzen.

Mit allen medizinischen Abteilungen und Stationen wurden einstündige Termine vereinbart und eine Begehung vor Ort durchgeführt. Unsere Ansprechpartner bestanden typischerweise aus einer Stationsleitung und einer/-m Oberärztin/-arzt. Wesentlich für die Effektivität eines Audits ist das Zusammenspiel der beteiligten Mitarbeiter mit Gesprächen „auf Augenhöhe“. Dies bedeutet in diesem Zusammenhang, dass der Auditor zwar kein medizinisches Expertenwissen braucht, wie z.B. Detailkenntnis der einschlägigen Leitlinien der jeweiligen Fachbereiche, um mitreden zu können, da der Focus auf den strukturellen Anforderungen und Prozessabläufen liegt. So erfolgt beispielsweise der inhaltliche Input bei der Überarbeitung des Notfallalgorithmus an den Standorten von den Ärzten und Pflegekräften der Anästhesie oder der Inneren Medizin. Dennoch ist Fachwissen des Auditors - ob medizinisch, pflegerisch, technisch - selbstverständlich hilfreich, aber nicht notwendig um erfolgreiches QM umzusetzen.

Mitunter steht der Auditor durchaus Widerständen und Vorurteilen gegenüber, welches nur durch ein gutes kollegiales Miteinander überwunden werden kann. Je-

doch lassen mich viele positive Rückmeldungen der Mitarbeiter hoffen, dass wir den Aufwand im vergangenen Jahr mit Recht betrieben haben.

Ein weiteres wichtiges Thema im QM ist die ‚Dokumentenlenkung‘, ein zunächst sperriger Ausdruck. Ein Dokument ist aus QM-Sicht als ‚gelenkt‘ zu bezeichnen, wenn aus dem Dokument klar zu ersehen ist, wer dafür verantwortlich ist und angesprochen werden kann, wenn Änderungsbedarf besteht. Hierzu gehört auch, dass ersichtlich ist, welche Version des Dokuments vorliegt und ob es sich hierbei um die aktuell gültige handelt, z.B. bei zwei gleichnamigen Checklisten, die aber inhaltlich leicht voneinander abweichen.

In einem ‚gelenkten‘ Dokument stehen diese Information – in Form eines ‚Versionsstandes‘ - in der Kopfzeile, zusammen mit dem ‚Erstellungsdatum‘ und dem Kliniklogo. Außerdem ist uns die ‚Freigabe‘ eines Dokuments wichtig, wobei wir darauf achten, dass die zuständige Leitung jedes dieser sog. ‚Vorgabedokumente‘ sichtet, inhaltlich überprüft und freigibt.

Als Beispiel seien hier die ‚Medikamentenstandards‘ genannt, z.B. ‚Insulinstandard‘, welche sich allgemeiner Beliebtheit unter den Pflegekräften erfreuen. Ursprünglich als Arbeitshilfe gedacht hängen diese nicht selten als Zettel im Stationszimmer aus, für den schnellen Blick im hektischen Alltagsbetrieb.

Und genau hier steigt das QM ein, denn diese „Zettelwirtschaft“ entspricht leider nicht den Standards der Dokumentenlenkung. Hier bedarf es der Einbindung in die

Dokumentlenkung durch Überprüfung des Medikamentenstandards durch den leitenden Arzt und Freigabe mit Unterschrift und Datum. Zusätzlich werden bei dieser Gelegenheit die zugehörigen Strukturen und Prozesse überprüft, z.B. in der Diabetesberatung.

Zertifizierungen

Folgende zertifizierte Zentren werden von dem zentralen QM mit betreut:

Onkologisches Zentrum Traunstein	ISO- und Fachverfahren DKG
Endoprothetikzentrum Berchtesgaden	ISO- und Fachverfahren endoCert
Strahlentherapie / Nuklearmedizin TS	ISO-Verfahren
Lokales Traumazentrum Bad Reichenhall	ISO- und Fachverfahren DGU
Überregionales Traumazentrum Traunstein	ISO- und Fachverfahren DGU
Geriatrische Rehabilitationen in Berchtesgaden und Trostberg	ISO- und Fachverfahren Qualitätssiegel Geriatrie

Weitere Zertifizierungen

- + Stroke Unit, Neurologie, Klinikum Traunstein
- + Bunter Kreis, Kinderklinik, Klinikum Traunstein
- + DDG-zertifizierte Basisanerkennung der Diabetesberatung, Kreisklinik Bad Reichenhall

Anonymes Fehlermeldesystem

Das Fehlermeldesystem PASIS (Patienten Sicherheits Informations System) wurde in den Abteilungen eingeführt. Auch bei dem Meldeverhalten und der Gesprächskultur

zu sicherheitsrelevanten Themen ist weiterhin ein Aufwärtstrend zu verzeichnen.

Lob- und Beschwerdemanagement

Das seit 2010 eingeführte Beschwerdemanagement mittels einer Beschwerdehotline wird jährlich ausgewertet. Seit 2013 ist das Vorhandensein eines solchen Systems auch gesetzlich gefordert. Die Ergebnisse, vor allem das Lob, werden allen relevanten

stellen. Die gesetzliche Grundlage für die Arbeit des Gemeinsamen Bundesausschusses (G-BA) bezogen auf Qualitätssicherung/Qualitätsmanagement findet sich im Fünften Sozialgesetzbuch (SGB V).

Berufsgruppen vorgestellt und fließen in das Risikomanagement ein.

Dokumentenlenkung

Ein laufendes Thema, gerade in den zertifizierten Bereichen, ist die Lenkung von Dokumenten. QM ist hier unterstützend tätig und übernimmt die formale Überarbeitung.

Qualitätsbericht

Seit 2005 sind Krankenhäuser gesetzlich verpflichtet, regelmäßig strukturierte Qualitätsberichte zu erstellen und ihre Inhalte für eine Veröffentlichung zur Verfügung zu



Kreisklinik Bad Reichenhall

Riedelstraße 5, 83435 Bad Reichenhall

T 08651 772-0

F 08651 67379

E info.rei@kliniken-sob.de

Standortverantwortung: Andreas Lange
 Hannelore Dießbacher (ab 01.05.14)
 Ärztlicher Direktor: Prof. Dr. habil. Ekkehard Pratschke

Allgemein-, Viszeral-, Thorax- und Gefäßchirurgie	Prof. Dr. habil. Ekkehard Pratschke
Anästhesie und Intensivmedizin	Dr. Albert Kovac
Augenheilkunde (Beleg)	Dr. Hermann Tschiderer
Frauenheilkunde	Dr. Wolfram Turnwald
HNO (Beleg)	Dr. Friedrich Obermeier Dr. Erik Wöhler
Innere Medizin - Diabetologie, Gastroenterologie, Rheumatologie, Onkologie	Dr. Jörg Weiland
Innere Medizin - Kardiologie	Prof. Dr. Dr. habil. Werner Moshage
Innere Medizin - Pneumologie	Prof. Dr. Dr. habil. Rainer Willy Hauck (bis 31.12.14)
Krankenhaushygiene	Prof. Dr. Ines Kappstein
Neurologie	Dr. Markus Schwahn
Orthopädie Orthopädie (Beleg)	Praxisgemeinschaft KOMMEDICO Dr. Georg Krist
Palliativmedizin	OA Dr. Christian Stöberl
Unfallchirurgie und Sporttraumatologie	PD Dr. habil. Reiner Hente
Urologie	Dr. Laszlo Galamb, Dr. Josef Schuhbeck, Prof. Dr. Dirk Zaak
Urologie (Beleg)	Dr. Peter Stanislaus

Kompetenzzentren

- + Interdisziplinäres Bauchzentrum Berchtesgadener Land
- + Brustzentrum Traunstein-Bad Reichenhall
- + Lungenzentrum SüdOst
- + Netzwerk Beckenboden Südostbayern
- + Prostatazentrum

Medizinisches Versorgungszentrum

- + Urologie, Kinderurologie, Andrologie

Die Kreisklinik in Zahlen

11.656 vollstationäre Fälle
 19.217 ambulante Fälle (inkl. vor- und nachstationär)
 151 teilstationäre Fälle
 287 Betten
 11 Hauptabteilungen
 4 Belegabteilungen
 16 Intensivbetten
 6 OP-Säle
 524 Geburten
 Mitarbeiter: 729 gesamt, davon
 522 Vollzeit- und 207 Teilzeitmitarbeiter
 89 Ärzte
 339 Pflegekräfte



Kreisklinik Berchtesgaden

Locksteinstraße 16, 83471 Berchtesgaden

T 08652 57-0

F 08652 57-5499

E info.bgd@kliniken-sob.de

Standortverantwortung: Andreas Lange
 Hannelore Dießbacher (ab 01.05.14)
 Ärztliche Direktorin: Dr. Kornelia Zenker-Wendlinger

Anästhesie	Dr. Andreas Klein
Geriatrische Rehabilitation	Dr. Klaus Esch
Innere Medizin	Dr. Kornelia Zenker-Wendlinger, Dr. Ulrich Schellenberger
Krankenhausthygiene	Prof. Dr. Ines Kappstein
Orthopädie (OUCC) (Beleg)	Dr. Thomas Kanig Dr. Lutz Kistenmacher
Unfallchirurgische Notfallversorgung	PD Dr. habil. Reiner Hente
Radiologie	Dr. Wolfgang Weiss
Neurologie	Dr. Markus Schwahn

Kompetenzzentren

+ Interdisziplinäres Bauchzentrum Berchtesgadener Land

Medizinisches Versorgungszentrum

+ Zentrum für Diabetologie (Zuckerhut)
 + Gynäkologische Praxis (Dr. Georgine Schulz)

Die Kreisklinik in Zahlen

3.957 vollstationäre Fälle (504 Fälle Geriatrische Reha)
 7.956 ambulante Fälle (inkl. vor- und nachstationär)
 118 Betten, 30 Betten Geriatrische Rehabilitation
 5 Hauptabteilungen
 1 Belegabteilung
 6 Intensivbetten
 3 OP-Säle
 Mitarbeiter: 238 gesamt, davon
 137 Vollzeit- und 101 Teilzeitmitarbeiter
 21 Ärzte
 128 Pflegekräfte



Kreisklinik Freilassing

Vinzentiusstraße 56, 83395 Freilassing

T 08654 606-0

F 08654 606-555

E info.frl@kliniken-sob.de

Standortverantwortung: Andreas Lange
 Hannelore Dießbacher (ab 01.05.14)
 Ärztlicher Direktor: Prof. Dr. habil. Ekkehard Pratschke

Innere Medizin	Stefan Ambrosch
----------------	-----------------

Kompetenzzentren

+ Interdisziplinäres Bauchzentrum Berchtesgadener Land
 + LungenZentrum SüdOst

Medizinisches Versorgungszentrum

Fachärzteezentrum Freilassing GmbH
 (Chirurgie-Unfallchirurgie, Gynäkologie, Radiologische Praxis)

Die Kreisklinik in Zahlen

1.967 vollstationäre Fälle
 3.915 ambulante Fälle (inkl. vor- und nachstationär)
 40 Betten
 1 Hauptabteilung
 4 Intensivüberwachungsbetten
 Mitarbeiter: 96 gesamt, davon
 43 Vollzeit- und 53 Teilzeitmitarbeiter
 9 Ärzte
 46 Pflegekräfte



Klinikum Traunstein

Cuno-Niggel-Straße 3, 83278 Traunstein

T 0861 705-0

F 0861 705-1650

E info.ts@kliniken-sob.de

Standortverantwortung: Johann Öggl

Ärztlicher Direktor: Prof. Dr. Rupert Ketterl

Allgemein-, Viszeral- und Minimalinvasive Chirurgie	PD Dr. Rolf J. Schauer, Dr. Joachim Deuble
Anästhesie, Intensivmedizin und Schmerztherapie	PD Dr. Tom-Philipp Zucker
Gefäßchirurgie und endovaskuläre Chirurgie	Dr. Volker Kiechle
Neurochirurgie	PD Dr. Mario Carvi y Nieves
Unfallchirurgie und Orthopädische Chirurgie, Zentrum für Hand- und Wirbelsäulenchir.	Prof. Dr. Rupert Ketterl
Frauenklinik (Gynäkologie, Geburtshilfe, Präinatalmedizin)	PD Dr. Christian Schindlbeck
HNO (Beleg)	PD Dr. Matthias Hölzl, Dr. Rolf Höing, Dr. Eberhard Biesinger
Innere Medizin - Gastroenterologie	Dr. Anton Kreuzmayr
Innere Medizin - Hämatologie-Onkologie - Palliativmedizin	Dr. Thomas W. Kubin
Innere Medizin - Kardiologie	Prof. Dr. Dr. habil. Werner Moshage
Innere Medizin - Kardiologie (Beleg)	Dr. Winfried Drost, Dr. Johannes Schmid
Innere Medizin - Nephrologie und Rheumatologie	Prof. Dr. Helga Frank
Kinder- und Jugendmedizin	PD Dr. habil. Gerhard Wolf
Kinderchirurgie (Beleg)	Dr. Marc J. Jorysz Dr. Bernd Geffken
Krankenhaushygiene	Prof. Dr. Ines Kappstein
Neurologie	Dr. Thomas Freudenberger
Diagnostische und Interventionelle Radiologie	Dr. Wolfgang Weiß
Sozialpädiatrisches Zentrum (SPZ)	Dr. Michael Bodensohn
Strahlentherapie und Radioonkologie	Dr. Thomas Auberger
Urologie	Dr. Laszlo Galamb, Dr. Josef Schuhbeck, Prof. Dr. Dirk Zaak

Fachärztezentrum	
Fachbereich Strahlentherapie	Dr. Thomas Auberger Dr. Irmtrud Kleff Dr. Ingrid Jacob Dr. univ. Wolfgang Weiss
Fachbereich Nuklearmedizin	Jürgen Diener
Fachbereich Neurochirurgie	PD Dr. Mario Carvi y Nieves Dr. Mark Gross Dr. Matthias Gottwald

Kompetenzzentren

- + Interdisziplinäres Bauchzentrum Berchtesgadener Land
- + Brustkrebszentrum Traunstein-Bad Reichenhall
- + Darmkrebszentrum
- + Gefäßzentrum Südostbayern
- + Gynäkologisches Krebszentrum
- + Lungenzentrum SüdOst
- + Netzwerk Beckenboden Südostbayern
- + Onkologisches Zentrum
- + Prostatakrebszentrum

Tageskliniken

- + Kindertagesklinik
- + Konservative Tagesklinik
- + Onkologische Tagesklinik
- + Operative Tagesklinik
- + Schmerz Tagesklinik
- + Strahlen Tagesklinik

Das Klinikum in Zahlen

26.461 vollstationäre Fälle
 66.141 ambulante Fälle (inkl. vor- und nachstationär)
 3.099 teilstationäre Fälle
 518 Betten
 16 Hauptabteilungen
 3 Belegabteilungen
 60 Intensivbetten
 11 OP-Säle (+ 4 Säle im AOZ)
 1.498 Geburten (davon 39 Zwillingsgeburten)
 Mitarbeiter: 2.045 gesamt, davon
 1.279 Vollzeit- und 766 Teilzeitmitarbeiter
 281 Ärzte
 893 Pflegekräfte



Kreisklinik Trostberg

Siegerhöhe 1 , 83308 Trostberg

T 08621 87-0

F 08621 87-5009

E info.tb@kliniken-sob.de

Standortverantwortung: Eva Müller-Braunschweig
 Ärztlicher Direktor: Dr. Hans Haußer
 Dr. Joachim Deuble (ab 10.2014)

Allgemein- und Viszeralchirurgie	Dr. Joachim Deuble, PD Dr. Rolf J. Schauer
Anästhesie und Intensivmedizin	Dr. Hans Haußer/Dr. Thomas Lipp (ab 01.10.14)
Frauenklinik	PD Dr. Christian Schindlbeck
Geriatrische Rehabilitation	Dr. Cornelia Rohleder-Stiller
Innere Medizin	Prof. Dr. Thomas Glück
Krankenhaushygiene	Prof. Dr. Ines Kappstein
Orthopädie (Beleg)	OUCC - Orthopädie Unfallchirurgie Chiemgau-Berchtesgadener Land, KOMMEDICO - Orthopädie, Unfallchirurgie & Neurochirurgie
Radiologie	Röntgenpraxis Trostberg
Unfallchirurgie	Dr. Alfred Leitner

Kompetenzzentren

- + Bauchzentrum Traunstein

Tageskliniken

- + Onkologische Tagesklinik

Die Kreisklinik in Zahlen

9.709 vollstationäre Fälle (539 Fälle Geriatrische Reha)
 12.904 ambulante Fälle (inkl. vor- und nachstationär)
 209 Betten, 32 Betten Geriatrische Rehabilitation
 4 Hauptabteilungen
 3 Belegabteilungen
 7 Intensivbetten
 4 OP-Säle
 Mitarbeiter: 504 gesamt, davon
 295 Vollzeit- und 209 Teilzeitmitarbeiter
 51 Ärzte
 276 Pflegekräfte



Kreisklinik Vinzentinum Ruhpolding

Hauptstraße 24 , 83324 Ruhpolding

T 08663 52-0

F 08663 52-500

E info.ruh@kliniken-sob.de

Standortverantwortung: Hannelore Dießbacher
 Eva Müller-Braunschweig (ab 01.05.14)
 Ärztlicher Direktor: Prof. Dr. Rupert Ketterl

Innere Medizin	Dr. Herbert Buckmayer
Akutgeriatrie	Dr. Herbert Buckmayer
Radiologie, Kernspintomographie und Nuklearmedizin (Beleg)	Dr. Andreas Tausig
Krankenhaushygiene	Prof. Dr. Ines Kappstein

Die Kreisklinik in Zahlen

2.207 vollstationäre Fälle
 1.644 ambulante Fälle (inkl. vor- und nachstationär)
 76 Betten
 1 Hauptabteilung
 4 Intensivüberwachungsbetten
 Mitarbeiter: 119 gesamt, davon
 58 Vollzeit- und 61 Teilzeitmitarbeiter
 11 Ärzte
 59 Pflegekräfte





Jahresabschluss 2014

Lagebericht

Lagebericht

Für das Geschäftsjahr vom 1. Januar 2014 bis 31. Dezember 2014

GRUNDLAGEN DES UNTERNEHMENS

GESCHÄFTSMODELL

Die Kliniken Südostbayern AG ist eine gemeinnützige Aktiengesellschaft, die an den sechs Standorten Bad Reichenhall, Berchtesgaden, Freilassing, Ruhpolding, Traunstein und Trostberg Kliniken betreibt. Sie versorgt jährlich über 55.900 stationäre Akut-Patienten. Zusätzlich werden an den Standorten in Berchtesgaden und Trostberg im Rahmen einer Geriatrischen Reha über 1.040 Patienten behandelt. Im Rahmen eines Sozialpädiatrischen Zentrums wurden 5.240 Fälle versorgt. Mit 3.700 Mitarbeitern ist die Gesellschaft eines der größten Unternehmen der Region.

Die Kliniken Südostbayern AG verfügt gemäß dem Krankenhausplan des Freistaates Bayern für 2014 über 1.248 Planbetten und 16 teilstationäre Plätze. Außerdem werden 62 Betten in der Geriatrischen Reha betrieben.

ZIELE UND STRATEGIEN

Die Kliniken Südostbayern verfolgen als Verbund in kommunaler Trägerschaft das Ziel, die Bevölkerung der Landkreise Traunstein und Berchtesgadener Land mit hochwertigen stationären und ambulanten Krankenhausleistungen zu versorgen. Als gemeinnützige Aktiengesellschaft besteht grundsätzlich keine Gewinnerzielungsabsicht, jedoch besteht die Notwendigkeit zu wirtschaftlichem Handeln und zur Einhaltung qualitativer Vorgaben. Bilanzgewinne sollten regelmäßig zur Stärkung der Eigenkapitalausstattung eingesetzt werden.

Um jedoch das Versorgungsziel langfristig erfüllen zu können, steigern wir auf Basis einer sich verbessernden Ertragslage das Qualitätsniveau unseres medizinischen und pflegerischen Angebotes. Diese Ziele werden insbesondere durch Verbesserung der Prozess- und Ergebnisqualität sowie notwendige Investitionen in die medizinische Infrastruktur ermöglicht.

WIRTSCHAFTSBERICHT

RAHMENBEDINGUNGEN

Wie auch schon in den Vorjahren blieb die gesetzlich festgeschriebene Preissteigerung für Krankenhausleistungen deutlich hinter der tariflich bedingten Personalkostenentwicklung zurück. Im Jahresverlauf 2014 wurde die „doppelte Degression“ nach wie vor durch den Versorgungszuschlag aufgefangen. Rund die Hälfte der deutschen Akutkrankenhäuser schreibt derzeit negative Ergebnisse.

Im Rahmen der gesetzlich festgelegten dualen Finanzierung sind die Investitionen der Krankenhäuser durch die Länder sicherzustellen. Der Anteil der durch die Länder geförderten Investitionen hat sich in den vergangenen Jahren reduziert. Aktuelle Daten belegen, dass nur noch knapp die Hälfte der Investitionen in den deutschen Krankenhäusern durch die Länder finanziert wird. Dies wiederum führt zu vermehrten Eigenmittelfinanzierungen und somit zu einer weiteren Belastung der Ergebnisse der Akutkrankenhäuser.

Das in 2014 geltende Krankenhausfinanzierungsrecht ist im Dezember gesetzlich verlängert worden. Der in 2013 abgeschlossene Koalitionsvertrag mit angekündigten neuen Regeln zu qualitätsorientierten Vergütungsbestandteilen und der Möglichkeit für Krankenkassen Einzelverträge abzuschließen, wurde durch das Grundsatzpapier der Bund-Länder-Kommission bestätigt.

Der vom Freistaat Bayern verabschiedete Krankenhausplan 2015 geht von einer steigenden Inanspruchnahme der Akutkrankenhäuser je Einwohner (Krankenhaushäufigkeit) aus. Die durchschnittliche Verweildauer wird weiterhin sinken und damit soll die zunehmende Krankenhaushäufigkeit aufgefangen werden. Für das Klinikum in Traunstein werden weiterhin 57 zusätzliche Betten in der Planung ausgewiesen.

GESCHÄFTSVERLAUF

Aufgrund der Entwicklung der Ergebnisse wurde im Herbst 2013 ein mehrjähriges Konsolidierungskonzept verabschiedet, das sowohl Erlösausweitungen als auch Kostenreduzierungen zum In-

halt hat. Diese Maßnahmen sind im Laufe des Jahres 2014 voll angelaufen und zeigen erste Effekte.

Die Betrieblichen Erträge erhöhten sich 2014 von EUR 228,8 Mio. um EUR 7,8 Mio. auf EUR 236,6 Mio. Bei steigenden stationären Erlösen (+4,9%) und steigenden übrigen Umsatzerlösen (Wahlleistungen, Ambulante Erlöse, Nutzungsentgelte der Ärzte) sind die sonstigen betrieblichen Erträge um 11,1% gesunken.

Das Erlösbudget (Summe der vereinbarten DRG-Leistungen bewertet mit dem Landesbasisfallwert) für das Jahr 2014 wurde mit den Krankenkassen im Januar 2015 verhandelt.

Der Personalaufwand in Höhe von EUR 156,8 Mio. in 2013 stieg um EUR 3,9 Mio. auf EUR 160,7 Mio. in 2014. Dieser Anstieg resultiert im Wesentlichen aus Tarifsteigerungen sowohl im Bereich des Marburger Bundes für die Ärzte (ca. 2,2%) als auch im Bereich von verdi. für die restlichen Mitarbeiter (ca. 3,3%). Bei den Vollkräften (2.443, im Vorjahr 2.441) (ohne sonstiges Personal) ist eine Steigerung von 0,1 % zu verzeichnen, während der Personalaufwand um 2,5 % angestiegen ist. Der Durchschnittsaufwand je Beschäftigter ohne sonstiges Personal und nicht zurechenbare Kosten liegt nun in 2014 durchschnittlich bei 64.689 EUR (+ 3,4 %) je Beschäftigter.

Der Materialaufwand sank aufgrund der eingeleiteten Maßnahmen der Konsolidierung um 0,1 % im Vergleich zu 2013.

Die in den sonstigen betrieblichen Aufwendungen enthaltenen Instandhaltungsaufwendungen sind um 12,6 % im Vergleich zum Vorjahr angestiegen, einer der Hauptgründe für diesen Anstieg waren die Instandsetzungen nach Hochwasserschäden.

KLINIKUM TRAUNSTEIN ERHÄLT ZUSCHLAG ZUR BEHANDLUNG SCHWERSTVERLETZTER“

Die gesetzliche Unfallversicherung hat eine Neuordnung der Behandlung von Verletzten mit Arbeitsunfällen und Arbeitsweegeunfällen eingeführt. Inhalt ist ein neues Verfahren von Schwerst- und Komplexfällen. Dies bedeutet, dass Patienten mit bestimmten Erkrankungen und Verletzungen nur an ausgewählten Kliniken versorgt werden können. In Bayern wurden für diese Versorgung zwölf Kliniken unter anderem das Klinikum Traunstein zugelassen.

ERNENNUNG ZUM ENDO-PROTHETIK-ZENTRUM KREISKLINIK BERCHTESGADEN

Die Kreisklinik Berchtesgaden ist als erste Klinik in Südbayern

als Endoprothetikzentrum zertifiziert worden. Das seit 2012 in Deutschland unter Leitung der Orthopädischen Fach- und Berufsverbände eingeführte Qualitätsmanagementsystem wurde in der Kreisklinik erfolgreich eingeführt und geprüft.

AKUTGERIATRIE IN DER KREISKLINIK VINZENTINUM RUHPOLDING ERÖFFNET

Im Dezember wurden in der Kreisklinik Vinzentinum Ruhpolding eine neue Abteilung für Akutgeriatrie eröffnet. Diese Abteilung versorgt ältere Menschen mit Mehrfacherkrankungen. Der Schwerpunkt der Akutgeriatrie in Ruhpolding liegt in der Behandlung von akuten und chronischen inneren Erkrankungen sowie akut erkrankten Demenzpatienten. Mit dieser neuen Abteilung innerhalb der Kliniken Südbayern AG wurde ein zukunftsweisender Schritt zum weiteren Ausbau des Behandlungsspektrums der Region vollzogen.

KLINIKEN SÜDOSTBAYERN AG MITGLIED IN DER KLINIK KOMPETENZ BAYERN

Mit dem Beitritt der Kliniken Südbayern AG zu dem Klinikverbund „Klinik-Kompetenz-Bayern eG“ im Jahr 2014 wurde ein weiterer Schritt zur Konsolidierung der Gesellschaft vollzogen. Ziel der Genossenschaft ist es, kommunale und freigemeinnützige Kliniken besser miteinander zu vernetzen. Der Verbund will die Wettbewerbsfähigkeit und die Marktposition der Mitgliedskliniken durch Know-how-Transfer und Erfahrungsaustausch sowie Zusammenarbeit in der Personalentwicklung stärken. Themen der laufenden Projekte liegen derzeit in den Gebieten Controlling, Interne Revision, Hygiene, Einkauf, IT sowie Rechts- und Vertragswesen. Dem Verbund gehören derzeit 50 Kliniken aus ganz Bayern an, rund 22.300 Mitarbeiter versorgen jährlich ca. 950.000 Patienten.

FERTIGSTELLUNG DES BAUABSCHNITTS 3 AN DER KREISKLINIK BERCHTESGADEN

Nachdem in den Vorjahren die Bauabschnitte I und II abgeschlossen werden konnten, wurde in 2014 der letzte und dritte Bauabschnitt in der Kreisklinik Berchtesgaden fertiggestellt. Die Maßnahmen haben in 2011 begonnen und konnten in 2014 komplett abgeschlossen werden. Das Ziel war dabei die Qualität der Patientenversorgung zu verbessern. Dazu wurde der Hauptzugang barrierefrei neu gestaltet, die Behandlungsräume für Orthopädie und Gynäkologie umgebaut. Außerdem wurde der gesamte OP-Bereich mit Aufwachraum einer Komplettrenovierung unterzogen und die radiologischen Räumlichkeiten neugestaltet und mit einem neuen Computertomographen ausgestattet.

KAPAZITÄT DER INTENSIVBETTEN AN DER KREISKLINIK BAD REICHENHALL ERWEITERT

In einer drei Monate dauernden Bauzeit wurde die Intensivabteilung der Kreisklinik Bad Reichenhall umstrukturiert. Im Zuge dieser Umstrukturierung wurde auch die Kapazität der Intensivbetten um fünf auf nun sechzehn Betten erhöht. Diese Ausweitung war notwendig, um dem gestiegenen Bedarf an Intensivbetten nachzukommen. Im Zuge der Umstrukturierung und Erweiterung der Abteilung wurde auch die Geräteausstattung erneuert, sodass die Kreisklinik nun über eine große Intensivabteilung mit modernster Überwachungstechnik verfügt.

ZUSCHUSS DER LANDKREISE AN DIE KLINIKEN SÜDOSTBAYERN AG ÜBER 10 MIO. EURO

Die Landkreise Berchtesgadener Land und Traunstein als Aktionäre der Gesellschaft haben beschlossen, den Kreiskliniken Investitionszuschüsse für vorfinanzierte Investitionen im beweglichen und unbeweglichen Anlagevermögen in Höhe von EUR 10,0 Mio. zur Verfügung zu stellen. Damit sollen vor allem die abgeschlossenen Maßnahmen im Zuge der Umstrukturierung der Kliniken umfinanziert und somit die Liquidität verbessert werden. Zum 31. Dezember 2014 waren TEUR 5 Mio. ausgezahlt.

ZENTRALSTERILISATION AN DER KREISKLINIK TROSTBERG SANIERT

Zur Verbesserung Hygiene und der Patientensicherheit wurde in 2014 die Sterilisation der Kreisklinik Trostberg erweitert und aufgerüstet. Dabei wurde ein neuer Anbau geschaffen und der Gerätepark auf den neuesten Stand gebracht. Außerdem musste die gesamte Lüftungsanlage erneuert werden, um die Hygiene und das Raumklima zu optimieren. Mit dieser Maßnahme, die Situation der Sterilisation deutlich verbessert und die Abteilung für die Anforderungen der Zukunft gerüstet.

PERSONAL

In seiner konstituierenden Sitzung vom 25. Juli 2014 hat sich der Aufsichtsrat der Kliniken Südostbayern AG turnusgemäß neu gebildet. Dabei wurden der Aufsichtsratsvorsitzende und sein Stellvertreter neu gewählt. Als neuer Aufsichtsratsvorsitzender wurde Herr Siegfried Walch, Landrat des Landkreises Traunstein, bestellt. Zu seinem Stellvertreter wurde Herr Georg Grabner, Landrat des Landkreises Berchtesgadener Land, gewählt.

Der Aufsichtsrat der Kliniken Südostbayern AG hat in seiner Sitzung am 26.11.2014 Frau Elisabeth Ulmer mit Wirkung zum 01.12.2014 für 5 Jahre zum Vorstand der Kliniken Südostbayern

AG gewählt. In derselben Sitzung wurde beschlossen, mit Herrn Dr. Uwe Gretscher Verhandlungen zur Übernahme des Vorstandsvorsitzes aufzunehmen.

Zum 31.12.2014 ist der Medizinische Direktor Herr Prof. Dr. Ulrich Bürger in den Ruhestand verabschiedet worden. Zu seinem Nachfolger wurde Herr Dr. Stefan Paech mit Wirkung zum 01.01.2015 ernannt.

VERMÖGENS-, FINANZ- UND ERTRAGSLAGE

VERMÖGENSLAGE

Das langfristige Vermögen einschließlich Finanzanlagen hat sich von EUR 201,5 Mio. um EUR 2,1 Mio. auf EUR 199,3 Mio. (1,1%) reduziert.

Das kurzfristige Vermögen hat sich wegen des Abbaus der Forderungen aus Lieferungen und Leistungen, der Forderungen an den Gesellschafter sowie der Forderungen nach dem Krankenhausfinanzierungsrecht um EUR 6,3 Mio. auf EUR 57,4 Mio. reduziert.

Die durchschnittliche Kapitalbindung in den Forderungen aus Lieferungen und Leistungen liegt 2014 bei 49,7 Tagen gegenüber 56,6 Tagen im Jahr 2013. Ein Grund für diesen Rückgang liegt in der Maßnahme, die Abrechnungszeiten zu verkürzen, begründet. Weitere Maßnahmen in diesem Bereich sind nach wie vor unerlässlich.

Vermögen	31.12.2014		31.12.2013		Veränderung	
	TEUR	%	TEUR	%	TEUR	%
Aktiva						
Langfristiges Vermögen	199.338	77,6	201.503	76,0	-2.165	-1,1
Kurzfristiges Vermögen	57.411	22,4	63.783	24,0	-6.372	-10,0
Bilanzsumme Aktiva	256.749	100,0	265.286	100,0	-8.537	-3,2
Kapital						
Passiva						
Eigenkapital	40.140	15,6	45.967	17,3	-5.827	-12,7
Ausgleichsposten	2.505	1,0	2.609	1,0	-104	-4,0
Sonderposten zur Finanzierung des Anlagevermögens	127.837	49,8	121.862	45,9	5.975	4,9
Wirtschaftliches Eigenkapital	170.482	66,4	170.438	64,2	44	0,0
Mittel-/Langfristige Rückstellungen	1.561	0,6	1.789	0,7	-288	
Mittel-/Langfristige Verbindlichkeiten	20.562	8,0	29.448	11,1	-8.886	-30,2
Mittel-/Langfristiges Fremdkapital	22.123	8,6	31.236	11,8	-9.113	-29,2
Kurzfristiges Fremdkapital	64.144	25,0	63.612	24,0	533	0,8
Bilanzsumme Passiva	256.749	100,0	265.286	100,0	-8.537	-3,2

Das Fremdkapital ist im Jahr 2014 im Vergleich zu 2013 um EUR 8,6 Mio. geringer geworden. Da das Wirtschaftliche Eigenkapital

annähernd gleich geblieben ist, konnte der Verschuldungsgrad um 5,0 % auf 50,6 % in 2014 gesenkt werden.

FINANZLAGE

Die Liquiditätslage ist im gesamten Geschäftsjahr angespannt, aber gegenüber 2013 leicht verbessert (Kassenbestand und Guthaben bei Kreditinstituten am 31.12.2013 +3,5 Mio. € und per 31.12.2014 +4,3 Mio.).

Kapitalflussrechnung	2014 TEUR
Mittelzufluss/-abfluss lfd. Geschäftstätigkeit	274
Mittelzufluss/-abfluss aus Investitionstätigkeit	-10.033
Mittelzufluss/-abfluss aus Finanzierungstätigkeit	15.825
Veränderung des Finanzmittelfonds	6.066
Finanzmittelfonds 01.01.	-24.931
Finanzmittelfonds 31.12.	-18.864

ERTRAGSLAGE

Der Jahresfehlbetrag für 2014 liegt bei 6.777,3 T€. Gegenüber dem Vorjahr (-8.823,4 T€) bedeutet das eine Verbesserung um 2.046,1 T€. Es besteht nach wie vor deutlicher Sanierungsbedarf, obwohl die eingeleiteten Maßnahmen bereits zu Verbesserungen geführt haben.

Das Planergebnis mit einem Jahresfehlbetrag von TEUR 4.914 wurde nicht erreicht. Die geplanten Umsatzerlöse von TEUR 221.987 wurden nur geringfügig unterschritten, wohingegen die Reduzierung der Personalkosten auf TEUR 1.578.557 und der damit verbundene Stellenabbau nicht umgesetzt werden konnten. Das Betriebsergebnis vor Steuern, Zinsen und Abschreibungen (EBITDA) ist mit -2.316 T€ (2014) gegenüber dem Vorjahr (-3.324 T€) um 1.008 T€ verbessert worden.

LEISTUNGSINDIKATOREN

Die Anzahl der stationären Behandlungsfälle nach Mitternachtsstatistik hat sich im Berichtszeitraum von 55.287 (2013) auf 55.955 in 2014 (+1,2 %) gesteigert.

Der Case-Mix (die Summe der effektiven Bewertungsrelationen) konnte von 56.391 (2013) auf 57.644 (2014) gesteigert werden (2,2%). Die Bewertungsrelation (Fallschwere) ist von 0,989 in 2013 auf 0,996 in 2014 angestiegen. Die Anzahl der DRG-Fälle ist von 2013 mit 57.016 um 854 Fälle auf 57.870 angestiegen (1,5%).

Die Effizienzkennzahl „Case Mix zu Vollkräften des Ärztlichen Dienstes“ liegt im Berichtszeitraum bei 139,4 gegenüber 136,0 im Vorjahr. Im Pflegedienst veränderte sich die Effizienzkennzahl „Case Mix zu Vollkräften im Pflegedienst“ kaum, von 64,6 (2013) auf 64,8 in 2014.

Die durchschnittliche Verweildauer ist mit 6,0 Tagen gegenüber dem Vorjahr unverändert.

NACHTRAGSBERICHT

Es liegen keine wesentlichen Nachtragsinformationen vor.

PROGNOSE-, RISIKO- UND CHANCENBERICHT

PROGNOSEBERICHT

Für 2015 gehen wir von einem steigenden stationären Leistungsvolumen gegenüber dem für das Jahr 2014 aus und prognostizieren Erlöse aus Krankenhausleistungen in Höhe von EUR 209,1 Mio.

Der geplante Personalaufwand wird sich von EUR 160,6 Mio. € auf 163,2 Mio. € im Jahr 2015 erhöhen. Dieser Wert berücksichtigt die Tarifsteigerungen im Bereich des TVöD-K von 2,4% für den Zeitraum ab 01.03.2015 und die Abschlüsse mit dem Marburger Bund. Die Steigerung von 1,6 % wird durch bereits vereinbarte bzw. schon laufende Maßnahmen flankiert.

Der Wirtschaftsplan für das Jahr 2015 sieht ein negatives Ergebnis von EUR -3,5 Mio. vor.

RISIKOBERICHT

Das in den Kliniken Südostbayern AG eingesetzte Risikomanagement-System verfolgt die Zielsetzung, finanzielle Risiken rechtzeitig zu erkennen und geeignete Maßnahmen einzuleiten, um durch die etwaige Realisation der Risiken einen negativen Einfluss auf das Betriebsergebnis bzw. die Liquidität möglichst weitgehend zu vermeiden. Das Verfahren umfasst die Vorgehensweise der Risikoidentifizierung, -analyse und -bewertung bis zur Entwicklung von Maßnahmen, mit denen die Risiken überwacht und begrenzt werden sollen.

LIQUIDITÄTSRISIKEN

Die Liquiditätslage wird sich trotz der Einlage der Gesellschafter im Jahr 2015 weiter kritisch darstellen. Auf Grundlage der aktuellen Liquiditätsplanung muss bei ungünstiger wirtschaftlicher Entwicklung davon ausgegangen werden, dass der Kontokorrentrahmen im Januar 2016 überstiegen wird. Als Maßnahmen zur Verbesserung der Liquidität sind eine weitere Reduzierung der Kapitalbindung in den Forderungen und eine restriktive Steuerung der Investitionstätigkeit aus Eigenmitteln vorgesehen. Die geplanten Investitionen haben im Wesentlichen die Verbesserung der Wirt-

schaftslage zum Inhalt und sollen dazu beitragen, Kosten abzubauen oder zusätzliche Erträge zu generieren.

AUSFALLRISIKEN

Finanzwirtschaftliche Risiken ergeben sich insbesondere aus Ausfallrisiken. Die Ausfallrisiken sind als gering einzustufen, da die Gesellschaft den Hauptumsatz mit gesetzlichen und privaten Krankenkassen abwickelt. Den Ausfallrisiken wird durch Bildung entsprechender Wertberichtigungen ausreichend Rechnung getragen.

Die Tochtergesellschaft Fachärzteezentrum Freilassing GmbH ist zurzeit nicht in der Lage, das ihr gewährte Darlehen in Höhe von TEUR 550 zurückzuzahlen. Für diese Gesellschaft sollen die Möglichkeiten der Umstrukturierung nach dem Inkrafttreten des GKV-Versorgungsstärkungsgesetzes untersucht werden.

ZINSRISIKEN

Der Wirtschaftsplan 2015 sieht derzeit keine Aufnahme eines neuen Darlehens vor. Die bestehenden Verbindlichkeiten sollen im Jahr 2015 jedoch weiter abgebaut werden.

PERSONALRISIKEN

Trotz des deutschlandweit spürbaren Fachkräftemangels ist es im Ärztlichen Dienst aber auch im Pflegedienst bisher gelungen, alle offenen Stellen wiederzubesetzen.

Die Wiederbesetzung der erneut frei gewordenen Stelle des Chefarztes der Allgemeinchirurgie und der Pneumologie in Bad Reichenhall läuft derzeit.

BRANDSCHUTZ

Auch im Jahr 2015 werden weitere Instandhaltungs- und Investitionsmaßnahmen im Rahmen des Brandschutzes umgesetzt werden und die Sicherheit der Kliniken verbessern.

CHANCENBERICHT

KOOPERATIONEN

Die strategischen Entscheidungen zur Etablierung eines Fachärzteezentrums für Strahlentherapie, Nuklearmedizin und Radiologie am Klinikum Traunstein wird dazu beitragen, dass zukünftig die Versorgung der Bevölkerung auch mit ambulanten Leistungen am Standort weiter verbessert wird.

Ein weiteres Kooperationsprojekt ist der in 2014 erfolgte Beitritt zur Klinik-Kompetenz Bayern. In der themenbezogenen Zusammenarbeit innerhalb dieses Verbundes soll sowohl die Wirtschaftlichkeit als auch die Organisation positiv beeinflusst werden.

ORGANISATIONSENTWICKLUNGEN

In 2015 wird durch die Neubesetzung des Vorstandes die Führungsstruktur an die zukünftigen Anforderungen angepasst. Dies erfordert zusätzlich eine Neuorientierung der Gremienarbeit und Überarbeitung der Definition der Standortverwaltungen.

BAULICHE ZIELPLANUNG

Die bauliche Zielplanung sieht ab 2015 die Fertigstellung der Maßnahmen in der Zentralen Sterilgutversorgung am Klinikum Traunstein vor. Mit dieser Maßnahme wird nicht nur ein weiterer Schritt in Sachen Qualität und Hygiene getan, vielmehr wird auch eine Ausfallsicherheit in diesem Bereich geschaffen und Betriebsabläufe optimiert.

In einer weiteren Maßnahme, die sich anschließt, wird der Umbau der Notfallambulanz am Klinikum Traunstein erfolgen. Wesentlicher Inhalt dieser Maßnahme wird die Verbesserung und Beschleunigung der Prozesse rund um die Versorgung von Notfallpatienten sein.

WEITERENTWICKLUNG DER PROZESSQUALITÄT

In der immer noch andauernden wirtschaftlichen Konsolidierungsphase der Kliniken gewinnt die Verbesserung der Prozesse eine entscheidende Bedeutung. In der Optimierung des Ressourceneinsatzes in personeller, räumlicher und gerätetechnischer Hinsicht sind die für eine wirtschaftliche Gesundung notwendigen Voraussetzungen zu gestalten und zu verbessern.

ZIELE DER LEISTUNGSERBRINGER

In den Jahreszielgesprächen mit den medizinischen Leistungsträgern ist nicht nur die Leistungsentwicklung von zentraler Bedeutung. Darüber hinaus ist jeder Fachbereich aufgefordert, konkrete Vorschläge zur Verbesserung der wirtschaftlichen Situation des jeweiligen Bereiches zu entwickeln. Erneut ist eine ganztägige Sitzung des Aufsichtsrates im November 2015 geplant, die sich der weiteren medizinischen Zielplanung der einzelnen Standorte widmet.

GESAMTBEURTEILUNG

Das Kliniken Südostbayern AG werden weiterhin verlässlich den Versorgungsauftrag auch in kommunaler Trägerschaft erfüllen. Durch eine konsequente Umsetzung der Konsolidierungsvorhaben wird die Voraussetzung geschaffen, auch zukünftig das medizinische und pflegerische Leistungsangebot für die Bevölkerung der Region im Hinblick auf die Qualität und den Komfort zu verbessern.

SCHLUSSERKLÄRUNG ZUM ABHÄNGIGKEITSBERICHT

Unsere Gesellschaft hat bei den im Bericht über die Beziehungen zu verbundenen Unternehmen aufgeführten Rechtsgeschäften nach den Umständen, die uns in dem Zeitpunkt bekannt waren, in dem die Rechtsgeschäfte vorgenommen wurden, bei jedem Rechtsgeschäft eine angemessene Gegenleistung erhalten. Berichtspflichtige Maßnahmen lagen nicht vor.

Traunstein, im Juli 2015

Elisabeth Ulmer,
Vorstand

Dr. Uwe Gretscher,
Vorstandsvorsitzender

Anlage - Tabellen

Krankenhaus	Vorsorgungsstufe	Betten zum 1.1.2014	Betten geplant	Plätze zum 1.1.2014	Betten Geriatr. Reha
Kreisklinik Bad Reichenhall	I	287	287	0	0
Kreisklinik Berchtesgaden	I	118	118	0	30
Kreisklinik Freilassing	I	40	40	0	0
Kreisklinik Vinzentinum Ruhpolding	Fachkrankenhaus	76	76	0	0
Klinikum Traunstein	II	518	575	16	0
Kreisklinik Trostberg	I	209	209	0	32

Belegung	2013	2014
Krankenhausplanbetten	1.248	1.248
Betten für Geriatrie	62	62
Belegungstage nach Mitternachtsbeständen	333.325	335.525
Berechnungstage für Geriatrie	21.833	21.941
Fälle ohne interne Verlegungen (Kh)	55.287	55.955
Fallzahl Geriatrie	1.095	1.043
Verweildauer ohne interne Verlegungen (Kh)	6,0	6,0
Verweildauer in der Geriatrie	19,9	21,0
Nutzungsgrad nach der Zahl der Planbetten - in %	73,2	73,7
Nutzungsgrad in der Geriatrie - in %	96,5	97,0

DRG-Fälle und Bewertungsrelationen	2013	2014
Fälle	57.016	57.870
Summe der Bewertungsrelationen	56.391,043	57.643,725
Bewertungsrelation	0,989	0,996

Die angegebenen Werte sind inkl. individuell vereinbarter DRG-Entgelte.

Personalkosten	2013	2014
Personalaufwand in TEUR	156.764	160.663
Personaleinsatz in Vollkräften (ohne sonstiges Personal)	2.440,8	2.443,3
- davon Kreisklinik Bad Reichenhall	472,1	479,2
- davon Kreisklinik Berchtesgaden	179,9	175,9
- davon Kreisklinik Freilassing	62,5	60,4
- davon Kreisklinik Ruhpolding	92,9	85,2
- davon Klinikum Traunstein	1.290,5	1.298,5
- davon Kreisklinik Trostberg	342,9	344,2
Durchschnittsaufwand in EUR je Beschäftigter (ohne sonst. Personal und nicht zurechenbaren Kosten)	62.537	64.689

Ertragslage

	2014		2013		Veränderung	
	TEUR	%	TEUR	%	TEUR	%
Betriebliche Erträge						
Erlöse aus Krankenhausleistungen	200.707	84,8	191.347	83,6	9.360	4,9
Sonstige Umsatzerlöse	19.596	8,3	18.966	8,3	630	3,3
Bestandsveränderung	61	0,0	239	0,1	-178	-74,5
Öffentliche Zuschüsse zum laufenden Betrieb	529	0,2	499	0,2	30	6,0
Übrige betriebliche Erträge	15.750	6,7	17.715	7,7	-1.965	-11,1
Betriebliche Erträge (Betriebsleistung)	236.643	100,0	228.766	100,0	7.877	3,4
Personalaufwand	160.662	67,9	156.764	68,5	3.898	2,5
Materialaufwand	55.129	23,3	55.186	24,1	-57	-0,1
Übrige betriebliche Aufwendungen	23.168	9,8	20.140	8,8	3.028	15,0
Betriebliche Aufwendungen	238.959	101,0	232.090	101,5	6.869	3,0
EBITA	-2.316	-1,0	-3.324	-1,5	1.008	30,3
Investitionsergebnis	-2.908	-1,2	-3.922	-1,7	1.014	25,9
EBIT	-5.224	-2,2	-7.246	-3,2	2.022	27,9
Finanzergebnis	-1.521	-0,6	-1.555	-0,7	34	2,2
Übrige Steuern	-32	0,0	-22	0,0	-10	-45,5
Jahresergebnis	-6.777	-2,9	-8.823	-3,9	2.046	23,2

Überblick der Tochtergesellschaften

	Grund- oder Stammkapital	Beteiligung	Satzungszweck
Fachärzteezentrum Kliniken Südostbayern GmbH	25.000,00 Euro	100%	Betrieb eines Medizinischen Versorgungszentrums im Sinne des § 95 SGB V in Traunstein zur Erbringung aller hiernach zulässigen ärztlichen und nichtärztlichen Leistungen (vertrags- und privatärztliche Versorgung) und aller damit im Zusammenhang stehenden Tätigkeiten sowie Bildung von Kooperationen mit Leistungserbringern im Gesundheitswesen.
KlinikPlus Medical Services GmbH	25.000,00 Euro	100%	Aufbau, Ver- und Betrieb und Überlassung von medizintechnischen Organisations- und Informationssystemen und Entwicklung der dazu gehörenden Software sowie Erbringung von Dienstleistungen und Personalgestellungen insbesondere im Gesundheits- und Sozialwesen.
Klinik-Gebäudeservice Traunstein GmbH	25.000,00 Euro	100 %	Erbringung von Dienstleistungen zur infrastrukturellen Gebäudebewirtschaftung in der Kliniken Südostbayern AG, insbesondere Durchführung von Reinigungsleistungen.
Klinik Service der Kliniken des Landkreises Berchtesgadener Land GmbH (KS BGL)	25.000,00 Euro	100%	Erbringung von Dienstleistungen auf den Gebieten der Verpflegung, Reinigung etc., insbesondere für Kliniken und sonstige soziale Einrichtungen. Es ist vorgesehen, der Gesellschaft im Laufe der Zeit weitere Serviceleistungen zu übertragen.
Fachärzteezentrum Freilassing GmbH	225.000,00 Euro	100%	Gegenstand des Unternehmens ist der Betrieb eines Medizinischen Versorgungszentrums (MVZ) oder mehrerer Medizinischer Versorgungszentren im Sinne des § 95 SGB V und/oder ähnlicher Einrichtungen zur primär ambulanten ärztlichen Versorgung der Bevölkerung.

Bilanz zum 31. Dezember 2014

Kliniken Südostbayern AG

AKTIVA	31.12.2014		Vorjahr
	EUR	EUR	EUR
A. Anlagevermögen			
I. Immaterielle Vermögensgegenstände			
Entgeltlich erworbene Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte sowie Lizenzen an solchen Rechten und Werten		219.212,25	286.687,25
II. Sachanlagen			
1. Grundstücke u. grundstücksgleiche Rechte mit Betriebsbauten einschließlich der Betriebsbauten auf fremden Grundstücken	156.185.717,82		159.315.572,86
2. Grundstücke und grundstücksgleiche Rechte mit Wohnbauten einschließlich der Wohnbauten auf fremden Grundstücken	3.774.793,52		3.897.862,52
3. Grundstücke und grundstücksgleiche Rechte ohne Bauten	4.973.253,03		4.973.253,03
4. Technische Anlagen	1.140.167,51		1.214.168,12
5. Einrichtungen und Ausstattungen	17.594.003,82		18.755.861,20
6. Geleistete Anzahlungen und Anlagen im Bau	11.912.866,60		8.497.033,93
		195.580.802,30	196.653.751,66
III. Finanzanlagen			
Beteiligungen		492.170,95	492.170,95
B. Umlaufvermögen			
I. Vorräte			
1. Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe	4.827.313,16		4.635.691,76
2. Unfertige Leistungen	3.114.973,78		3.054.124,04
		7.942.286,94	7.689.815,80
II. Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände			
1. Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	30.006.903,13		32.599.261,94
- davon mit einer Restlaufzeit von mehr als einem Jahr EUR 0,00 (Vj.: EUR 0,00)			
2. Forderungen an Gesellschafter	8.284.020,31		10.831.979,09
- davon mit einer Restlaufzeit von mehr als einem Jahr EUR 2.204.293,54 (Vj.: EUR 3.261.315,52)			
3. Forderungen nach dem Krankenhausfinanzierungsrecht	3.557.561,80		6.169.917,72
- davon nach dem KHEntgG EUR 131.804,00 (Vj.: EUR 202.370,00)			
- davon mit einer Restlaufzeit von mehr als einem Jahr EUR 0,00 (Vj.: EUR 0,00)			
4. Forderungen gegen verbundene Unternehmen	1.120.201,59		1.609.565,41
- davon mit einer Restlaufzeit von mehr als einem Jahr EUR 758.000,00 (Vj.: EUR 718.000,00)			

5. Sonstige Vermögensgegenstände	255.125,00		599.145,52
- davon mit einer Restlaufzeit von mehr als einem Jahr EUR 3.002,64 (Vj.: EUR 12.601,73)			
		43.223.811,86	51.809.869,68
III. Kassenbestand, Guthaben bei Kreditinstituten		4.331.801,50	3.476.734,41
C. Ausgleichsposten nach dem KHG			
1. Ausgleichsposten aus Darlehensförderung	372.120,75		311.444,97
2. Ausgleichsposten für Eigenmittelförderung	4.367.332,03		4.366.855,03
		4.739.452,78	4.678.300,00
D. Rechnungsabgrenzungsposten			
1. Disagio	111.999,98		114.666,65
2. Andere Abgrenzungsposten	27.274,37		5.591,93
		139.274,35	120.258,58
E. Aktiver Unterschiedsbetrag aus der Vermögensverrechnung		80.313,00	78.267,00
SUMME AKTIVA		256.749.125,93	265.285.855,33

P A S S I V A	31.12.2014		Vorjahr
	EUR	EUR	EUR
A. Eigenkapital			
I. Gezeichnetes Kapital	10.100.000,00		10.100.000,00
II. Kapitalrücklage	26.248.974,10		34.122.410,45
III. Gewinnrücklagen			
Andere Gewinnrücklagen	15.140,00		15.140,00
IV. Verlustvortrag	10.552.850,91		10.552.850,91
V. Jahresfehlbetrag	-6.777.306,02		-8.823.436,35
		40.139.658,99	45.966.965,01
B. Sonderposten aus Zuwendungen zur Finanzierung des Sachanlagevermögens			
1. Sonderposten aus Fördermitteln nach dem KHG	111.256.699,28		115.432.621,81
2. Sonderposten aus Zuweisungen und Zuschüssen der öffentlichen Hand	12.395.086,00		3.074.706,00
3. Sonderposten aus Zuwendung Dritter	4.185.362,00		3.354.644,67
		127.837.147,28	121.861.972,48
C. Rückstellungen			
Sonstige Rückstellungen		6.077.419,54	6.382.780,46
D. Verbindlichkeiten			
1. Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	46.886.087,14		57.366.644,49
- davon mit einer Restlaufzeit bis zu einem Jahr			
EUR 26.902.393,89 (Vj.: EUR 33.695.181,57)			
2. Erhaltene Anzahlungen	20.858,00		18.984,59
- davon mit einer Restlaufzeit bis zu einem Jahr			
EUR 20.858,00 (Vj.: EUR 18.984,59)			
3. Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	5.551.725,64		5.360.518,35
- davon mit einer Restlaufzeit bis zu einem Jahr			
EUR 5.551.725,64 (Vj.: EUR 5.360.518,35)			
4. Verbindlichkeiten gegenüber Gesellschaftern	600.932,27		743.318,73
- davon mit einer Restlaufzeit bis zu einem Jahr			
EUR 142.386,46 (Vj.: EUR 142.386,46)			
5. Verbindlichkeiten nach dem Krankenhausfinanzierungsrecht	16.677.340,67		14.763.715,89
- davon nach dem KHEntgG			
EUR 4.430.341,00 (Vj.: EUR 3.146.317,64)			
- davon mit einer Restlaufzeit bis zu einem Jahr			
EUR 11.597.340,67 (Vj.: EUR 9.683.715,89)			
6. Verbindlichkeiten aus sonstigen Zuwendungen zur Finanzierung des Anlagevermögens	97.686,54		73.706,41

7. Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen	990.845,96		843.296,46
- davon mit einer Restlaufzeit bis zu einem Jahr EUR 990.845,96 (Vj.: EUR 843.296,46)			
8. Verbindlichkeiten gegenüber Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	0,00		0,00
9. Sonstige Verbindlichkeiten	9.351.501,24		9.282.272,58
- davon mit einer Restlaufzeit bis zu einem Jahr EUR 9.330.043,34 (Vj.: EUR 9.260.814,68)			
- davon aus Steuern EUR 2.311.105,09 (Vj.: EUR 2.102.439,45)			
		80.176.977,46	88.452.457,50
E. Ausgleichsposten aus Darlehensförderung		2.505.478,22	2.608.835,44
F. Rechnungsabgrenzungsposten		12.444,44	12.844,44
SUMME PASSIVA		256.749.125,93	265.285.855,33

Gewinn- und Verlustrechnung Kliniken Südostbayern AG

Gewinn- und Verlustrechnung für die Zeit vom 1. Januar 2014 bis 31. Dezember 2014	2014		Vorjahr
	EUR	EUR	EUR
1. Erlöse aus Krankenhausleistungen	200.707.531,99		191.347.419,24
2. Erlöse aus Walleistungen	2.756.613,88		2.617.522,58
3. Erlöse aus ambulanten Leistungen des Krankenhauses	10.895.308,15		10.643.938,15
4. Nutzungsentgelte der Ärzte	5.943.656,38		5.704.807,75
5. Erhöhung oder Verminderung des Bestands an fertigen und unfertigen Erzeugnissen/unfertigen Leistungen	60.849,74		238.532,67
6. Andere aktivierte Eigenleistungen	0,00		0,00
7. Zuweisungen u. Zuschüsse der öffentlichen Hand, soweit nicht unter Nr. 11	528.791,83		498.978,32
8. Sonstige betriebliche Erträge	15.750.614,47		17.715.106,16
		236.643.366,44	228.766.304,87
9. Personalaufwand			
a) Löhne und Gehälter	131.050.395,42		128.041.672,44
b) Soziale Abgaben und Aufwendungen für Altersversorgung und für Unterstützung	29.612.256,42		28.722.792,12
- davon für Altersversorgung EUR 7.892.610,21 (Vj.: EUR 7.832.859,87)			
10. Materialaufwand			
a) Aufwendungen für Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe und für bezogene Waren	39.535.718,06		40.093.313,01
b) Aufwendungen für bezogene Leistungen	15.593.936,10		15.093.236,68
		215.792.306,00	211.951.014,25
Zwischenergebnis		20.851.060,44	16.815.290,62
11. Erträge aus Zuwendungen zur Finanzierung von Investitionen	15.385.087,39		23.941.796,28
- davon Fördermittel nach dem KHG EUR 3.859.085,00 (Vj.: EUR 22.582.995,00)			
12. Erträge aus der Einstellung von Ausgleichsposten aus Darlehensförderung und für Eigenmittelförderung	477,00		478,00
13. Erträge aus der Auflösung von Sonderposten/Verbindlichkeiten nach dem KHG und auf Grund sonstiger Zuwendungen zur Finanzierung des Anlagevermögens	8.862.230,93		8.649.397,68
14. Erträge aus der Auflösung des Ausgleichspostens für Darlehensförderung	164.033,00		164.046,00
15. Aufwendungen aus der Zuführung zu Sonderposten/Verbindlichkeiten nach dem KHG und auf Grund sonstiger Zuwendungen zur Finanzierung des Anlagevermögens	14.808.797,41		23.425.953,06
16. Aufwendungen für die nach dem KHG geförderte Nutzung von Anlagegegenständen	691.585,31		812.725,86
		8.911.445,60	8.517.039,04

17. Abschreibungen auf immaterielle Vermögensgegenstände des Anlagevermögens und Sachanlagen	11.819.656,90		12.439.322,77
18. Sonstige betriebliche Aufwendungen	23.167.688,00		20.139.818,56
		34.987.344,90	32.579.141,33
Zwischenergebnis		-5.244.838,86	-7.246.811,67
19. Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	64.324,01		72.219,90
- davon aus verbundenen Unternehmen EUR 12.799,76 (Vj.: EUR 25.107,15)			
20. Zinsen und ähnliche Aufwendungen	1.585.048,28		1.626.732,45
- davon für Betriebsmittelkredite EUR 694.658,40 (Vj.: EUR 675.654,99)			
		-1.520.724,27	-1.554.512,55
21. Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit		-6.745.563,13	-8.801.324,22
22. Steuern		31.742,89	22.112,13
23. Jahresfehlbetrag		-6.777.306,02	-8.823.436,35
24. Bilanzverlust		-6.777.306,02	-8.823.436,35

Für Ihre Notizen ...

Für Ihre Notizen ...

Kontakt:

Kliniken Südostbayern AG

Cuno-Niggel-Straße 3
83278 Traunstein



Kreisklinik Bad Reichenhall

Riedelstraße 5
83435 Bad Reichenhall
T 08651 772-0
F 08651 67379
E info.rei@kliniken-sob.de



Kreisklinik Berchtesgaden

Locksteinstraße 16
83471 Berchtesgaden
T 08652 57-0
F 08652 57-5499
E info.bgd@kliniken-sob.de



Kreisklinik Freilassing

Vinzentiusstraße 56
83395 Freilassing
T 08654 606-0
F 08654 606-555
E info.frl@kliniken-sob.de



Kreisklinik Vinzentinum Ruhpolding

Hauptstraße 24
83324 Ruhpolding
T 08663 52-0
F 08663 52-500
E info.ruh@kliniken-sob.de



Klinikum Traunstein

Cuno-Niggel-Straße 3
83278 Traunstein
T 0861 705-0
F 0861 705-16 50
E info.ts@kliniken-sob.de



Kreisklinik Trostberg

Siegerhöhe 1
83308 Trostberg
T 08621 87-0
F 08621 87-5009
E info.tb@kliniken-sob.de